

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

495 (25.10.1909) Abendausgabe

Expedition:
Hirtel und Lammstraße-Ecke
Kaiserstr. u. Marktpl.
Krieg- od. Feuert-Adr lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“ Karlsruhe.

Badische Presse

Eigentum und Verlag von
A. Thiermann.
Chefredakteur Albert Herzo.
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil H. Kr.
u. Seidenberg, für Chronik
u. Baden, E. Stolz, für den
Anzeigenenteil H. Rinderspacher,
jämlich in Karlsruhe.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:
Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahr-
pflanzbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Nr. 495. Karlsruhe, Montag den 25. Oktober 1909. Telefon-Nr. 86. 25. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst
inkl. Verlosungsliste Nr. 29 acht Seiten.

Das Echo der Regierungskundgebung.

\* Karlsruhe, 25. Okt. Es war mit Sicherheit voranzu-
sehen, daß die Auslassungen der badischen Regierung in der
„Karlsruher Zeitung“, welche für die Stichwahlen zu einem
Zusammengehen der Nationalliberalen mit dem Zentrum und
den Konservativen aufforderten, von den Liberalen aller Schat-
tierungen und auch von der Sozialdemokratie energisch zurück-
gewiesen werden würden. Nur die Regierung selbst hat sich
hierbei anheimelnd in schönen Träumen gewiegt. Wie diese
hier jetzt zerstört worden sind, zeigen folgende Preßauslassungen
der einzelnen Parteien.

Die „Badische Landeszeitung“

nimmt als Organ der nationalliberalen Partei im folgenden
das Wort:

Der Ausgangspunkt nun für die Erwägungen, die die national-
liberale Partei in diesem Augenblick anzustellen hat, ist der, daß für
sie unweigerlich der Angelpunkt ihrer gesamten staatspolitischen Auf-
fassung bleiben muß: die Fernhaltung einer reaktionären Landtags-
mehrheit und die Sicherung dieser Fernhaltung auf möglichst lange
Zeiten hinaus. Denn wenn je eine Wahl, dann hat es die vom
21. Oktober 1909 bewiesenen, daß unser Land reaktionären Druck auf die
Dauer nicht verträgt, daß es dagegen sich aufbaut, weil es eben trotz
allem freihändig und freischrittlich geht bis ins Mark. Man hat
die Wahlen vom 21. Oktober Demonstrationen gewählt. Das
sind sie auch. Aber sie demonstrieren nicht lediglich, was manche glau-
ben und manche glauben machen möchten, gegen den Geist der Reichs-
finanzreform, wie sie von der schwarz-blauen Reichstagsmehrheit der
Reichsregierung aufgezungen wurde. Sie demonstrieren gewiß gegen
diese Parteien. Sie demonstrieren auch gegen die Reichsregierung und
die Bundesregierungen, die schließlich ihren Segen zu den neuen
Steuern gaben. Sie demonstrieren aber sehr deutlich auch gegen die
badische Regierung insbesondere, die beim badischen Volk in den Ver-
dacht gekommen ist, mehr als früher konservativ-liberalen Einflüssen
zugänglich zu sein und nicht nur in Reichsfinanzsachen. Ob mit Recht
und inwieweit mit Recht: das festzustellen ist in diesem Zusammen-
hang und zunächst belanglos. Es genügt die Feststellung der Tatsache
ander der Hinweis, daß diese Anschauung in den Wahlen zum Aus-
druck gekommen ist durch den nicht abzuleugnenden Kund nach links.

Anstatt daß nun die badische Regierung nach den Ursachen forscht,
den Dingen auf den Grund geht und die richtigen Folgerungen zieht,
steht sie nichts anderes als die ihr entsetzlich dünkende Zahl von 35 000
neuen sozialdemokratischen Stimmen und sie verfällt auf das nicht ge-
rechte neue Mittel des Rufes der Sammlung nach rechts. Sie wird
sich nicht bewußt, daß sie damit Del in das Feuer gießt, das sie löschen
möchte. Denn es kann doch nicht zweifelhaft sein, daß zu einem guten
Teil ihre Kursdrehung oder, wenn sie so nicht will, der Ansehens einer
Kursdrehung nach rechts es war, die den entsetzlichen Einschnitt der
Bevölkerung hervorgerufen hat. Das badische Volk, soweit es nicht
willkürlich und gedankenlos in den Händen liberaler Machthaber ist,
will nun einmal von Regierungsmethoden à la Prusse nichts wissen.
Und es wehrt sich mit Händen und Füßen dagegen, es bewahrt als
ein heiliges Vermächtnis die herrlichen Worte seines verewigten
Großherzogs Friedrich I., die am 30. August 1860 also hießen:

„Ich konnte nicht finden, daß ein feindlicher Gegensatz zwi-
schen Fürstenrecht und Volksrecht. Ich wollte nicht trennen, was
zusammengedrückt und sich wechselseitig ergänzt — Fürst und Volk,
unaufloslich vereint unter dem gemeinsamen schützenden Banner
einer in Wort und Tat geheiligten Verfassung.“

Und das badische Volk will vor allem nicht, daß zwischen ihm und
seinem Fürsten Einflüsse Geltung zu gewinnen versuchen, die es als
illegitim nicht zu ertragen willens ist.

Daß die Regierung diese Stimmung des Volkes nicht richtig zu
würdigen weiß, daß sie also offenbar zu wenig Fühlung hat mit den
breiten Schichten des Volkes, in denen diese Gefühle lebendig sind, daß
sie sich zu sehr auf das verläßt, was ihr berichtet wird und daß sie
dementprechend gewiß besten Willens, aber eben nicht immer in der
Lage ist, über Stimmungen und Strömungen ihrerseits richtig weiter
zu berichten, das ist, was aus der Kundgebung in der „Karlsruher
Zeitung“, was aus der Tatsache, daß sie möglich war und daß sie so
möglich war, hervorgeht. Die Wahlen vom 21. Oktober sind die ersten
unter der Regierung Großherzog Friedrichs II., auf den das badische
Volk das Vertrauen, das es dem Vater so unbegrenzt entgegenbrachte,
vertrauensvoll übertragen hat. Das badische Volk wünscht aber auch,
daß der Vandalen nicht im Unklaren gelassen werde darüber, daß es
selbst vertrauenswürdig ist.

Der Ruf: Sammlung nach rechts wird aber von den weitesten
Kreisen des Volkes als ein Zeichen des Mißtrauens schmerzlich emp-
funden. Der nach links gezogenen Grenzen, die es nicht überschreiten
darf, ist es sich durchaus bewußt. Aber es ist überwiegend der Ansicht,
daß die bloße Abgabe eines sozialdemokratischen Stimmzettels noch
nicht die Überschreitung dieser Grenzen bedeutet. Und es bleibt die-
ser Ansicht, auch wenn darob in dieser oder jener Amtsstube ein
Schütteln des Kopfes erfolgt.

Die „Landeszeitung“ kommt zu dem Schluß:

„Diese Ansicht — den liberalen Bann, der lange genug über Volk
und Regierung in Baden lag und das Land verbar, zu brechen! —
wird eine Begeisterung in der gesamten liberalen Wählerchaft aus-
lösen, wie sie 1905 nicht größer war. Diese brennt heute schon wie auf
ein erlösendes Wort auf die Nachricht vom Abschluß des Stichwahl-
abkommens.“

Und mit jenem Vertrauenskapital wird die nationalliberale Par-
tei werden der Grundpfeiler eines neuen Badens. Sie wird dabei
nicht vergessen, daß sie sein muß national, in einem vertiefteren Sinne
allerdings, als wie die Kundgebung in der „Karlsruher Zeitung“ das
Wort national ihr mahnend entgegenhalten zu müssen glaubt, daß

sie aber auch ebenso entschieden sein muß liberal, so wie das Volk dies
Wort heute aufsaßt.“

Im „Badischen Landesboten“

dem Parteiorgan der Demokraten, kommt folgende Stimme
zur Geltung:

„Die Nationalliberalen sollen sich bewußt bleiben, daß das ganze
fortschrittlich gesinnte Deutschland mit banger Sorge auf ihre Ent-
scheidung sieht. Geht die Parteileitung jetzt den Pakt mit der Reak-
tion ein, dann ist auch für den nächsten Reichstagswahlkampf für den
Liberalismus in Deutschland alles verloren. Halten dagegen die Na-
tionalliberalen an dem Großbündel fest wie im Jahre 1905, dann wird
es gelingen, auch im Reich den gesamten Liberalismus neu zu
frischen.“

Es ist auch möglich, daß die Regierung ihren Vorschlag gar nicht
so ernst genommen wissen will. Daß es ihr nur darum zu tun ist,
der erneut maßlos einsetzenden Hege zu entgehen, welche das Zentrum
in ohnmächtiger Wut entfachen wird, wenn der Großbündel wieder zu
Stande kommt.

It der Vorschlag der Regierung aber wirklich ernst gemeint,
dann ist der Beweis erbracht, daß die von Schofer ausgedeckte Zeitung:
„Zentrum — Freiwort von Weingarten — Hofmarschall von Andlau
— allerhöchste Stelle — Ministerium“ schon außerordentlich gut funk-
tioniert. Daß aber eine von ultramontanen Quellen gespeiste Kama-
rilla auf Baden ihren Segen ergießt, daran haben aber doch gewiß die
liberalen Parteien gar kein Interesse. Sie werden sich bei jeder po-
sitiven Partei und bei jedem, dem eine gesunde Entwicklung un-
seres Vaterlandes am Herzen liegt, großen Dank verdienen, wenn
sie helfen, die Reime dieser vom Zentrum bei uns eingeführten Gift-
pflanze mit Stumpf und Stiel auszurotten.“

Der „Badische Beobachter“

das Hauptorgan des badischen Zentrums, fügt der Re-
gierungskundgebung lediglich die Worte bei:

„Man wird diese Ausführungen als Beitrag zur Kennzeichnung
der politischen Lage einstweilen registrieren. Soviel scheint aber jetzt
schon festzulegen, daß dieser Artikel durchaus weiter seine Wirkung
tut.“

Der „Beobachter“ drückt dann eine Meinung der „Frankf. Ztg.“
über den Entschluß der Nationalliberalen ab, den Großbündel mit der
Sozialdemokratie zu den Stichwahlen aufzulösen zu lassen und schreibt:

„Wir rechnen und rechnen mit nichts anderem. Es muß Klarheit
in die Lage. Und ein Großbündel aller Liberalen und Sozialdemokraten
bringt diese Klarheit.“

Der „Volksfreund“

gibt die Ansicht der Sozialdemokratie zu der Regierungskund-
gebung:

„Es hiesse dem politischen Dilettantismus, wie er sich in dieser
Regierungskundgebung äußert, zu viel Bedeutung beilegen, wenn man
dagegen sich in längere polemische Erörterungen einlasse. Was die
Regierung hier vorschlägt, ist im Hinblick auf die Parteikonstellation,
auf das, was diesem Wahlkampf vorausgegangen ist, so absurd, daß
die liberalen Parteien sich auch nicht eine Sekunde darüber aufhalten
werden. Die Nationalliberalen würden Sarkasmus machen, wenn sie
sich auf eine so hirnverbrannte Idee einließen, die einen Triumph
für das Zentrum bedeuten würde, wie es ihm sich nicht hätte träumen
lassen. Es bleibt der Regierung beim den Herren, welche diese Regie-
rungsentscheidung beantragen haben, schon nichts anderes übrig, als ihrer-
seits die Konsequenzen des Volksurteils vom 21. Oktober zu ziehen.“

Die „Frankfurter Zeitung“

das Hauptorgan der deutschen Demokratie, macht folgende prin-
zipielle Auslassungen, die allgemeine Beachtung finden werden.
Das Blatt schreibt:

„Die im gezeigten 2. Morgenblatte auszugswiese mitgeteilten
Auslassungen des badischen Regierungorgans, die, wenn auch an
nichtamtlicher Stelle zum Abdruck gelangt, doch auch als Meinungsäu-
ßerung des Ministeriums des Innern aufzufassen sind, werden nicht
verfehlen, das allergrößte Aufsehen zu erregen. Als nach den Haupt-
wahlen des Jahres 1905 in einer im gleichen Organ erschienenen Notiz
sich eine Wendung fand, die als eine Empfehlung des damals im
Werden begriffenen Großbündels interpretiert werden konnte, da erhob
sich in der rechtsstehenden Presse, vor allem in derjenigen des Zen-
trums, ein Sturm der Entrüstung, weil man — ganz abgesehen von
einer unwillkommenen politischen Parteinahme der Regierung — da-
rin eine Einmischung des Ministeriums in eine Angelegenheit sah, die
allein die Wählerfreiheit zu entscheiden habe. Obgleich Dr. Schenkel,
der als der Urheber jener Notiz und damit als der geistige Vater des
Großbündels hingestellt wurde, feierlich erklärte, daß er jener Auslassung
fern gestanden habe und Staatsminister v. Dusch das bestätigte, ver-
folgte doch das Zentrum den ihm verdächtig und wegen seiner son-
stigen Haltung unbehaglich gewordenen Minister mit tödlichem Haß,
der selbst dann nicht aufhörte, als er aus dem Amte schied.“

Was am Samstag die „Karlsruher Ztg.“ gebracht hat, ist mehr
als eine im Wege der Interpretation als Eingriff zu deutende Notiz,
sondern eine direkte und offene Parteinahme in diesem Wahlkampf.
Wir haben damals, wie stets die Auffassung vertreten, daß die Re-
gierungen bei Wahlen, in denen doch die freie Willensbestimmung der
Bevölkerung ungehindert zum Ausdruck kommen soll, sich strengster Neu-
tralität zu befleißigen haben. Denn sie sind dazu berufen, mit dem
nach verfassungsmäßigen Vorschriften zustande gekommenen Gesetze-
gungsbildungsbereich zu arbeiten, nicht aber seine Zusammenfassung selbst
zu beeinflussen oder gar zu dirigieren. Zur vollen Neutralität ge-
hört dann aber auch, daß die Regierung nicht Ratsschlüsse erteilt, und
Wünsche äußert, die selbstverständlich nicht wie Meinungsäußerungen
privater Personen aufgefaßt und beurteilt werden und auch gar nicht
so beurteilt sein wollen. Wie damals, und wie in allen Fällen be-
herdlicher Einmischung in freie Wahlen, weisen wir daher auch den
jetzt unternommenen Versuch, die Zusammenfassung der künftigen Ab-
geordnetenversammlung zu beeinflussen, als durchaus ungehörig mit aller
Entschiedenheit zurück und wir hoffen, daß die übrigen Parteien, an
die die Mahnung und Aufforderung der Regierung sich richtet, das
mit der gleichen Entschiedenheit tun werden. Das Zentrum freilich
wird mit eben demselben Eifer, wie es damals die Schale seines Zor-

nes über die Regierung ausgoß, sie diesmal segnen, offen oder im Ge-
heimen, haben doch die führenden Blätter dieser Partei, wie beispiels-
weise die „Germania“, ganz offen die Regierung zum Einschreiten auf-
gefordert.

Wichtiger als die formelle und rechtliche Seite der Frage, über die
ja im kommenden Landtag die Regierung sich zu äußern haben wird,
ist die materielle: Welchen Erfolg wird der Sammelruf der Regierung
haben? Werden die Parteien, die der Karlsruher Weckruf zusammen-
führen möchte zum Kampfe gegen die „rote Gefahr“, dem Rufe folgen?
Wir erlauben uns, daran zu zweifeln. Auch im politischen Kampf
gibt es — was man auch im Ministerium wissen sollte — etwas von
Ueberzeugungstreue und Charakterfestigkeit. Was die Regierung den
Nationalliberalen und Freisinnigen und auch dem Zentrum zumutet
ist aber eine Charakterfestigkeit, und die Demokratie kann sich darum
nur freuen, daß der Artikel des Regierungorgans sie aus der Kom-
bination der zum Kampfe gegen den „Umsturz“ berufenen Parteien
herausläßt und die Zumutung, eine politische Charakterfestigkeit zu be-
gehen, überhaupt nicht an sie zu stellen wagt. Der Artikel der „Karlsru-
her Zeitung“ verheißt sich allerdings nicht, daß auch die national-
liberale Partei für eine Frontschwengung der geforderten Art nicht so
leicht zu haben sein wird, wenigstens folgert er aus den Wahlbetrach-
tungen des führenden Parteiorgans, daß bei ihr „dieser Weg zurzeit
noch nicht den Gegenstand der Erwägungen bildet“. Er will indes
aber den Canossengang verlockender machen, indem er den National-
liberalen für die Stichwahl acht Mandate glaubt in sichere Aussicht
stellen zu können, wenn die Freisinnigen zwei, das Zentrum drei und
die Konservativen vier erhalten. Ob diese Rechnung Stich halten
würde und ob nicht andererseits die Nationalliberalen, wenn es auf der-
gleichen Mandatsbesitz ankäme, bessere Geschäfte mit einem Großbündel
machen würden, das möge zunächst dahingestellt bleiben. Die Frage
um die es sich hier handelt, ist aber weniger eine Frage des Mandats-
erwerbs, als eine solche der politischen Moral und vor allem der
Zukunft der Partei. Die „Karlsruher Zeitung“ betont ganz zutreffend
die scharfe grundsätzliche Stellung, die der Nationalliberalismus auch
im jetzigen Wahlkampf der Sozialdemokratie gegenüber eingenommen
hat, sie vergißt aber, daß der Kampf der gesamten Wahlen sich gegen
das immer unerhüllter und immer drohender auftretende Wahrges-
chehen des Zentrums und seines reaktionären Ungehorsams konterva-
tiv-bündlerisch und kirchlich milderischer Couleur richtete. Und diesem
Ursprung, der von seinem ersten Auftreten an es ganz offen als sein
Ziel bezeichnet hat, den Liberalismus zu vernichten und sich selbst an
seine Stelle zu setzen, sollte der Nationalliberalismus die Steigbügel
halten, um bei den nächsten Wahlen von den Hüfen der feindsindigen
Streitkräfte zermalmt zu werden? Weiß man in der „Karlsruher
Zeitung“ nicht, daß im politischen Leben noch mehr als im privaten
Väterslichkeit tödlich wirkt? Und würde sich der National-
liberalismus nicht vor aller Welt mit Schmach und Schande bedecken,
wenn er — trotz der parteipolitischen Konstellation im Reich und
trotz seiner eigenen Vergangenheit in Baden — jetzt mit Herrn Wader
einen Pakt eingehen wollte? Würde nicht dasselbe Zentrum alsbald
nach den Wahlen den Nationalliberalismus verhöhnen — und zwar
mit Recht — und würde es nicht bei den nächsten allgemeinen Wahlen
die Bundesgenossen nehmen, woher es sie bekommt, um diesem Na-
tionalliberalismus das Lebenslicht auszublauen? Nein, was das Karls-
ruher Regierungsgorgan den Nationalliberalen und Freisinnigen em-
pfehlen, ist politischer Selbstmord, und das Charakter an sich zu voll-
ziehen, dazu scheinen uns diese Parteien doch noch zu lebensfähig.

Der Regierung und dem Zentrum freilich könnte ein Kampf der
„Ordnungsparteien“ gegen die Sozialdemokratie nur recht sein, denn
er hätte — vielleicht — den Erfolg, der Sozialdemokratie einige Man-
date, die sie mit dem Großbündel jetzt erhält, vorzuzufallen und der
Abgeordnetenversammlung eine Zusammenfassung zu geben, die der wei-
teren und fröhlicheren Verfolgung rückwärts gerichteter Tendenzen
Vorschub leisten würde im Gegensatz zu der in der Hauptwahl klar be-
kundeten Willensäußerung des badischen Volkes.

Für Reaktionäre, Streber und ängstliche Philister mag der Ge-
dankengang der „Karlsruher Zeitung“ etwas Verlockendes haben, für
jeden einsichtigen Politiker aber gibt es nur einen Weg: Zusammen-
fassung aller freihändig und freischrittlich gerichteten Kräfte zum
Entscheidungskampfe gegen die schwarze Reaktion!“

Das Stichwahl-Abkommen zwischen den Liberalen
und der Sozialdemokratie.

\* Karlsruhe, 25. Okt. In einer Sitzung der Vertreter der
nationalliberalen, der freisinnigen, der demokratischen und national-
sozialen Partei wurde heute vormittag ein Einverständnis über das Zusammengehen in
den einzelnen Wahlkreisen bei den bevorstehenden Stichwahlen
erzielt. Vorbedingung dabei war, daß ein Stichwahl-
abkommen mit der Sozialdemokratie zu Stande komme.

In einer heute nachmittag stattgefundenen Sitzung, zu der auch
die Sozialdemokratie Vertreter entsandt hatte, wurde auch
mit dieser über ein abzuschließendes Stichwahlabkommen ein
Einverständnis herbeigeführt.

Die Sozialdemokratie erwies sich bei diesem entgegen-
kommend. Immerhin sind eine Reihe von Wahlkreisen
vorhanden, in denen zwischen liberaler Block und der Sozial-
demokratie der Kampf in der Stichwahl ausgefochten wer-
den wird. Dazu gehören insbesondere auch die Karlsruher
Wahlkreise II und III. Dagegen sind darunter keine solchen
Wahlkreise, in denen durch einen Wahlkampf zwischen Liberalis-
mus und Sozialdemokratie etwa die Gefahr eines konservativen
oder liberalen Wahlsieges herbeigeführt werden könnte.

Durch diese Nachricht wird bestätigt, was wir heute vormit-
tag schon in Aussicht stellen konnten. Nach dem Ueberblick,
den wir über die festgesetzten Entschlüsse betr. die Einzel-
wahlkreise erhielten, wird auch diesmal, wenn im liberalen
Bürgertum ebenso jeder Wähler seine Pflicht tut wie bei der
Sozialdemokratie, einem weiteren Vordringen des Zentrums

und der Konservativen eine Schranke gesetzt und der Liberalismus aller Parteischattierungen auch diesmal in der ihm zukommenden Stärke in den Landtag einziehen. Die badische Regierung aber hat zugleich die endgültige Antwort des badischen Liberalismus auf ihre Einmischung in die Wahlen erhalten.

Stichwahl-Termine.

1. Pforzheim, 25. Okt. (Privattelek.) Die Stichwahlen finden hier am Freitag den 29. Oktober statt.
2. Bruchsal, 25. Okt. Die Stichwahl für den Wahlbezirk Stadt Bruchsal ist nunmehr auf Samstag den 30. Oktober festgesetzt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 25. Okt. (Privattelek.) Zum Nachfolger des Staatssekretärs Niederding im Reichsjustizamt ist der Kammergerichtspräsident Visco ernannt worden.

Dresden, 25. Okt. Reichsminister von Bethmann-Hollweg ist heute vormittag 11 Uhr hier eingetroffen. Er wird abends 6 Uhr vom König im Schlosse zu Pillnitz empfangen werden, wo um 7/8 Uhr große Tafel stattfindet.

Hamburg, 25. Okt. (Privattelek.) Der Reichstagsabgeordnete Schatz erklärt nun offiziell, daß er sein Reichstagsmandat nicht niederlegen werde, nachdem die beiden Damen ihren Strafantrag zurückgezogen hätten.

London, 25. Okt. Lord Charles Beresford veröffentlicht einen Schriftwechsel mit dem Premierminister Asquith, in dem er klage führt, daß trotz der Versicherung Asquiths, daß sich die Karriere der bei der jüngsten Enquete über die Verhältnisse der Kriegsmarine als Zeugen vernommenen Offiziere nicht ungünstig gestalten werde, zwei Kapitäne von der Admiralität ihrer Stellung entzogen und auf Halbsold gesetzt worden seien. Auf die Anfrage Lord Beresfords wird in einer Erklärung der Admiralität die zur Dispositionsstellung der beiden Offiziere als auf dem ordnungsmäßigen Dienstwege erfolgt hingewiesen. Lord Beresford betont, daß diese Erklärung den Verhältnissen nicht entspricht und führt noch andere Beispiele an, die nach seiner Meinung beweisen, wie sehr sich das System der Einschüchterung beziehungsweise Begünstigung in den letzten Jahren in der Admiralität eingebürgert habe.

Newport, 25. Okt. Nach einem drahtlosen Telegramm aus Blue-Fields hat am Freitag bei Boca San Carlos (Nicaragua) eine Schlacht stattgefunden, in der General Chamam die Regierungstruppen geschlagen hat. Letztere hatten 100 Tote und 300 Verwundete. Die Aufständigen haben nur geringe Verluste. Sie eroberten das Kap Gracias di Dios, das ihnen die Herrschaft über die ganze ostindische Küste sichert.

Die Differenzen im bayerischen Liberalismus.

München, 24. Okt. Der Landesauschuss der nationalliberalen Parteien Bayerns sprach sich in sechs Theilen für die Einigung im alten Bunde aus, wenn die Jungliberalen durch ihren Zentralauschuss persönliche Garantien für die Verunglimpfung seit der Tagung in Roth und bestimmte Garantien bieten, daß die Jungliberalen nicht außerhalb oder gegen den Bund arbeiten. Sonst sind die Zentralvertreter beauftragt, aus dem Bunde auszutreten. Die Wiederaufnahme von Hübsch wurde gegen zehn Stimmen (zumeist Altliberalen) abgelehnt. Hübsch war anwesend. Ausgesprochen war der Brief Casselmanns an Hübsch vor der Tagung in Roth betreffs der Gehaltsklasse XV, dessen wichtigste veröhnliche Stelle Hübsch in Roth verschwiegen hat.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

hd Madrid, 25. Okt. „Correspondencia“ meldet, die Regierung werde einen Generalkapitän ernennen, um über die militärische Lage im Rifgebiet eine Untersuchung einzuleiten. Das genannte Blatt will wissen, daß es an Geld für die Fortsetzung des Krieges fehle und daß nach der jetzigen Regenperiode ein Angriff der Rifbewohner zu erwarten ist.

Paris, 25. Okt. Die Handelskammer von Oran richtete an den Minister des Auswärtigen und den Generalgouverneur von Oran ein Telegramm, das die schlimme Rückwirkung des spanischen Waffenselbstzuges auf den französisch-marokkanischen Handel lebhaft beklagt und die Regierung dringend bittet, schleunigst geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Angeführt wird die Verringerung des französischen Einflusses im unmittelbaren Grenzgebiete sei zu befürchten, daß die Ergebnisse langjähriger Bemühungen zum Vorteil eines fremden Staates verloren gehen würden.

hd Berlin, 25. Okt. Ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ besagt: Angesichts der fortgeschrittenen Verjüngung des Zustandekommens der marokkanischen Liquidationsanleihe und aus Anlaß der zurzeit in Paris zwischen Frankreich und Marokko schwebenden Verhandlungen hierüber hat die deutsche Regierung ihre kaiserlichen Vertreter in Tanger und Fez angewiesen, der marokkanischen Regierung und dem Sultan dringend anzuraten, der Liquidationsanleihe, über die zwischen

Frankreich und Deutschland vollkommenes Einvernehmen herrscht, kein Hindernis zu bereiten. Die Regierung hat damit auch im Sinne der in letzter Zeit von größeren deutschen Firmen geäußerten Wünsche gehandelt.

Der Zarenbesuch in Italien.

hd Turin, 25. Okt. Die zu dem gestrigen Galadiner eingeladenen Gäste, die nicht im Schlosse wohnten, wurden mit Sonderzug nach Turin zurückgebracht, darunter der Bürgermeister von Rom, Nathan, Senator Rossi und der Komponist Mascagni sowie die Künstler, die im Schlosse konzertiert hatten. Allgemein wurde die familiäre Herzlichkeit hervorgehoben, die den Empfang kennzeichnete. Der Zar unterhielt sich während der ganzen Dauer des Diners lächelnd in lebhaftem Gespräch mit dem König, der Königin und dem Herzog von Genua.

Racconigi, 25. Okt. Der Kaiser von Rußland hat heute nachmittags 3 Uhr die Stadt wieder verlassen.

hd Racconigi, 25. Okt. Wie dem „Eclair“ von hier telegraphiert wird, wird Tittoni ein Kommuniqué über seine Unterredung mit Iswolski veröffentlichen. Der Korrespondent des genannten Blattes versichert, in dieser Note werde darauf hingewiesen werden, daß diejenigen, die von Meinungsverschiedenheiten zwischen Italien und den übrigen Dreieinmächten sowie von einer Zustimmung Italiens an die Entente-Cordial-Mächte Frankreich, England und Rußland sprächen, auf dem Holzwege sind.

Racconigi, 25. Okt. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ meldet von hier, daß bei der Monarchenbegegnung die Kretasfrage erörtert worden sei. Man dürfe annehmen, daß es hierbei gelungen sei, Italien für die griechischen Interessen freundlich zu stimmen. Auch das Projekt der Donau-Adriabahn soll erörtert worden sein, für dessen Durchführung man günstige politische Verhältnisse abwartet.

Rom, 23. Okt. W. B. Die „Tribuna“ heißt in einem Artikel den Zaren willkommen und erklärt, ein engeres Einvernehmen zwischen Italien und Rußland stehe durchaus nicht im Widerspruch mit dem gegenwärtigen System der Bündnisse. Es werde vielmehr auf das selbe lebend einwirken, was ja die Aufgabe aller Ententen sei, die geglaubt seien auf der Anerkennung der Sonderinteressen, die sehr wohl mit den allgemeinen Interessen übereinstimmen können. Das Blatt weist sodann darauf hin, daß die Frage der angelegentlichsten Organe der österreichisch-ungarischen und der deutschen Presse erkennen lasse, daß die öffentliche Meinung dieser beiden Länder sich vollkommen in diesem Gedankengange bewege. Die guten Beziehungen zwischen Italien und Rußland bezweckten einzig und allein den Frieden zu erhalten und den Handelsbeziehungen der beiden Länder jeden nur möglichen Aufschwung zu geben.

Andere Blätter heben hervor, daß die Freundschaft zwischen Rußland und Italien die Ergänzung des Dreieinbundes bilde, mit dem sie vollkommen im Einklang stehe und daß die Träume vom Dreieinbund die unerschütterliche Grundlage der auswärtigen Politik Italiens bleibe.

In Besprechung der Entree in Racconigi führt die Mailänder „Perseveranza“ aus, der Besuch des Zaren sei weit entfernt, den Dreieinbund zu schwächen, sie stärke ihn und ergänze ihn vielmehr. Das Blatt hält der Politik Tittonis, die durch die Ereignisse sich als gut erwiesen habe, volle Anerkennung.

In ihrem Begrüßungsartikel hebt die Turiner „Stampa“ hervor, daß der hauptsächlichste Wert der Annäherung Italiens an Rußland im gemeinsamen Arbeiten gegen die österreichisch-ungarische Expansionspolitik auf der Balkanhalbinsel bestehe. Italien solle den Dreieinbund nicht verlassen, werde aber durch die Annäherung an Rußland im Dreieinbund an Bedeutung gewinnen.

Rom, 25. Okt. Die offizielle „Agenzia Stefani“ veröffentlicht nachstehendes Kommuniqué: Die Zusammenkunft des Kaisers von Rußland und des Königs von Italien trug das Gepräge größter Herzlichkeit, welche dem Charakter der Beziehungen entspricht, die zwischen Rußland und Italien bestehen. Diese Herzlichkeit tritt auch in den Erntesprüchen bei der Galatafel in Racconigi zu Tage.

Die Monarchen betonten nicht nur die persönlichen Gefühle, welche die beiden Häuser verbinden, sondern auch die vollkommene Übereinstimmung der Interessen, welche zwischen den beiden Reichen bestehen. Die Unterredungen der Minister Tittoni und Iswolski hatten naturgemäß die verschiedensten politischen Tagesfragen zum Gegenstand, insbesondere die Balkanfrage.

Man konstatierte, daß auf diesem Gebiete Italien und Rußland denselben Zweck verfolgen, nämlich die Befestigung des jetzigen politischen Status quo in der Türkei und die Unabhängigkeit, sowie die normal-friedliche Entwicklung der Balkanstaaten.

Die Annäherung Rußlands und Italiens braucht daher keinerlei Mißtrauen herozuzurufen, sie wird von allen Mächten als ein wichtiges Element für die Aufrechterhaltung des Friedens begrüßt werden.

Paris, 25. Okt. Minister Pichon ist gestern abend nach Modane abgereist. Er wird im Sonderzug des Kaisers Nikolaus bis Chambéry reisen und sodann nach Paris abreisen.

mk. Berlin, 25. Okt. (Privattelek.) Wie nachträglich bekannt wird, hat der Zar auf der Durchreise durch Deutschland

an Kaiser Wilhelm ein Begrüßungstelegramm geschickt, in welchem er seine Freundschaft für Deutschland versichert.

pt. Berlin, 25. Okt. Die „Deutschen Nachrichten“ bringen folgende aus authentischer Quelle stammende Auffassung über die Begegnung von Racconigi in ihrer Morgen-Ausgabe: In Berliner diplomatischen Kreisen sieht man der Entree von Racconigi freundlich, aber mit kühler Ruhe zu. Man beobachtet die Dreieinbündengelegenheit als absolut unaktuell und glaubt nicht, daß früher als in einigen Jahren an diese politische Frage herangegangen werden wird. Der Besuch des Zaren beim König von Italien fällt eine Lücke in den freundschaftlichen Beziehungen der beiden Länder und wird in Wien und Berlin mit freundschaftlichem aber kühlem Interesse verfolgt. Die Angriffe der italienischen Presse auf den Dreieinbund sind heute absolut bedeutungslos und finden mit Recht keinen besonderen Widerhall in der Presse der beiden anderen interessierten Mächte.

hd Katowitz, 25. Okt. Die „Katowitzer Zeitung“ berichtet über neue Massenhäftungen. In dem Vorort Wola hielt die Polizei Hausdurchsuchungen ab und verhaftete 43 Verdächtige, meist der Intelligenz angehörende Personen. Die Verhaftungen sollen im Zusammenhang mit der Reise des Zaren stehen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrog.

Mit etwas zunehmender Tiefe ist die Depression, die gestern über der Nordsee gelegen war, bis zum südlichen Norwegen weitergezogen. Im mittlen Umkreise verweilt sie aber noch trübend aber unbedeutend. Der hohe Druck, der gestern ganz nach Südwesten zurückgezogen war, hat von da aus einen zungenförmigen Ausläufer bis Süddeutschland herein entsendet. Die Depression wird voraussichtlich langsam abziehen, und der hohe Druck wird sich weiter binnenwärts ausbreiten; es ist deshalb veränderliches und kühles Wetter mit zeitweilich leichten Regenschauern zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Date, Barom., Therm., Wind, Visibility, etc. for October 24th and 25th.

Höchste Temperatur am 24. Okt. 14,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6,7. Niederschlagsmenge am 25. Oktober 7,2 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 24. Oktober früh: Lugano wolkenlos 5°, Biarritz heiter 14°, Nizza wolkenlos 13°, Triest bedeckt 14°. Florenz wolkenlos 11°, Rom heiter 9°.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 25. Okt. Angelommen am 22.: „Goeben“ 7 Uhr vorm. in Antwerpen, „Prinz Heinrich“ 6 Uhr vorm. in Neapel, „Königin Luise“ 7 Uhr vorm. in Aken, „Sturart“ in Genua, „Babern“ in Bahia, „Prinz Eitel Friedrich“ 7 Uhr nachm. in Aken, am 23.: „Rhein“ 5 Uhr nachm. in Colombo, „Roon“ 8 Uhr nachm. in Colombo, „Prinzess Irene“ 11 Uhr vorm. in Genua, „Schulzschiff“ „Geraquin Sophie Charlotte“ in Rapaarua, am 24.: „Prinzregent Luitpold“ 12 Uhr vorm. in Hogo (Rode), „Prinzess Alice“ 11 Uhr vorm. in Schanghai, „Kaiser“ am 21.: „George Washington“ 10 Uhr nachm. in Dover, am 22.: „Kaiser“ 1 Uhr nachm. in Dover, am 24.: „Germann“ 12 Uhr vorm. in Gland, „Erlangen“ 12 Uhr vorm. in Southampton, „Grober Kurfürst“ 1 Uhr nachm. in Dover, Abgegangen am 18.: „Westphalen“ 9 Uhr nachm. von Sidney, am 21.: „Roland“ 8 Uhr nachm. von Rio, „Odenburg“ 8 Uhr nachm. von Rio, „Sachsen“ von Bismarck, „Rohrinn“ (Kreuzer), am 22.: „Sachsen“ 11 Uhr vorm. von Bismarck, „Rohrinn“ (Kreuzer), am 23.: „Galle“ 5 Uhr nachm. von Bremerhaven, „Prinz Ludwig“ 3 Uhr vorm. von Neapel, „Prinz Waldemar“ 4 Uhr nachm. von Brisbane, „Derfflinger“ 6 Uhr nachm. von Genua, „Schleswig“ 9 Uhr nachm. von Neapel, „Prinz Albert“ 12 Uhr vorm. von Neapel, am 24.: „Odenburg“ 7 Uhr nachm. von Bismarck, „Roland“ Dover passiert am 24. Oktober.

Advertisement for Scott's Emulsion, featuring an image of a man carrying a large fish on his back. Text describes the benefits for mothers and children.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 25. Okt. Rada Roda, der bekannte Satiriker und Humorist, sah zu seinem gestrigen „Lustigen Abend“ im Museumsaal eine besessene Zuhörerschaft, die mit Behagen den Scherzen und Entartungen des mit vergnüglichen Lächeln quittenden Simplissimus-Epötters lauschte. Rada Roda, der mit seiner lebhaften roten Wäsche und seiner lebhaften dramatischen Geste als Vortragender eine sehr wirkungsvolle Figur machte, war von unerhöplicher Laune in der freien Darstellung seiner eigenen Geisteskinde. So stellte sich bald ein fast persönliches Verhältnis zwischen ihm und dem Publikum her. Nicht immer und nicht allen mochte es bei dem Lachen über die grimmigen, die Heugelien des Lebens höhnernden Lustigkeiten Rada Rodas klar werden, wie das alte Goethewort wahr wurde: „Den Teufel spürt das Bößchen nie.“ Und wenn er sie beim Kratzen hätte. Denn es waren auch rechte und vollkommene Teufelchen unter die Spottvogel-Scherzen eingestreut. Wie heißend wirkte da die Vogelle von den braven Schafen, die sich bei den Hirten bebanten, daß sie von ihnen vor den Wölfen geschützt wurden und deren Leithammel dann, nach einer würdigen Antwortrede des alten Hirten, dazu herhalten muß, diesen als Siegesessen zu dienen. Wie herzhast war der Spott auf die Erfindungswut und Selbstüberschätzung der Kulturoldner in „Mfr. Millers Linienlicht“ und auf eine geschäftsmäßige Wissenschaft in „Antipellin, das beste Mottenpulver“, das nach dem ersten Berichte des Sachverständigen die Motten trüglicher wie je gedeihen läßt. Bezeichnend war Rodas Verurteilung der Aussage des medizinischen Sachverständigen vor Gericht, der zu seinem Bericht aus Versehen die Betrachtung des Ermordeten statt des Mörders denutzte; oder der englisch-amerikanischen Heidenmission, die zugleich Geschäfte mit Götzengöttern machte; oder der Einführung einer Justizmaschine in einem sehr nahe liegenden deutschen Bundesstaat. Die pointierten Geschichten zündeten mit jeder Nummer auf neue und immer wieder mußte am Schluß der Autor und Interpret vor dem Publikum erscheinen, um die beiden in einer Person geltenden Beifallsbeziehungen entgegenzunehmen.

Das Großherzogliche Hoftheater zu Karlsruhe. Das Gastspiel des Kammerjägers Feinhals von der königlichen Hofoper in München wird am 11. November mit der Darstellung der Partie des „Hans Sachs“ in den „Meisterjüngern“ beginnen. Als zweite Gastpartie hat

der Künstler den „Don Juan gewählt, welchen er am 14. November singen wird.

Wien, 24. Okt. Im Hofopertheater kam es gestern zu dort kaum noch erlebten Szenen heftigen Widerspruchs und lauter Demonstration. Geopfert wurde Hans Willers satirische Komödie „Hargubel am Bach, oder: Die Liga der Persönlichkeiten“, eine Groteske im Stile von Otto Ernst's „Jugend von heute“. Sei es, daß ein Teil des Premiersubstitums die Satire der Modernitäts-Scharlatanerie als gegen sich gerichtet empfand, sei es, daß man dem Direktor Schlenker eine Warnung zukommen lassen wollte: stellenweise mußte man beschreiten, daß überhaupt nicht weitergespielt werden könne. Am Schluß eines jeden Aktes wurde aber, lt. „Kfztr. Ztg.“, auch ebenso demonstrativ applaudiert und der Autor mehrmals gerufen. Man kann also nicht einmal von einem Durchfall sprechen.

Vermittler.

hd Berlin, 25. Okt. (Tel.) Nach Verübung von Unterschlagungen in Höhe von 61 000 Mark ist der 35jährige Spediteur Marggraf mit seiner Geliebten durchgebrannt. Das Mädchen, eine Buchhalterin aus Bayreuth, veranlaßte ihn zu großen Ausgaben. Um die Kosten dieser Lebenshaltung zu bestreiten, vergriff sich Marggraf an den Waren, die ihm auswärtige Firmen zum Abrollen an die Kunstschaff anvertraut hatten. Statt sie zu befördern, verkaufte er sie und steckte den Erlös in die eigene Tasche.

Königsberg, 25. Okt. (Tel.) Bei einer Frau Wohlgenuth und einer Frau Schuhmacher in Elmrietell (Kreis Heidekrug), sowie bei 2 Kindern der letzteren wurde Cholera bakteriologisch festgestellt. Die Erkrankten befinden sich seit 22. ds. Mts. in dem Choleralazarett zu Potsdam.

Kalmar (Süd. Schweden), 25. Okt. (Tel.) Der Ballon „Berlin“, der gestern vormittag 11 Uhr mit Herrn Dr. Brinkmann als Führer aufstieg, war überfog die Ostsee in der Richtung über Bornholm und landete abends 8 Uhr bei Vätöorp im Deland.

Ausläuferfälle.

hd Berlin, 25. Okt. (Tel.) Zu dem Straßenbahnzusammenstoß an der Ecke der Müller- und Sellenstraße, bei dem drei Personen schwer verletzt wurden, wird noch gemeldet, daß die amtliche Untersuchung

die alleinige Schuld des verletzten Führers ergeben hat. Derselbe wurde sofort vom Amte suspendiert. Außerdem stellte die Direktion der städtischen Straßenbahn gegen ihn Strafantrag wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes. Aus den Vernehmungen der Zeugen und aus dem Beschuldigen geht hervor, daß der Führer entgegen der bestehenden Vorschrift mit zu großer Geschwindigkeit über die Weiche gefahren ist.

Breslau, 25. Okt. (Tel.) Wie von der russischen Grenze gemeldet wird, ist in Minsk Litwenz in einem Kinematographen-Theater ein Brand ausgebrochen, der sich auch auf die Nachbargebäude ausdehnte und vier derselben vernichtete. Mehrere Personen sollen in den Flammen umgekommen sein.

Von der Luftschiffahrt.

hd Frankfurt a. M., 25. Okt. (Tel.) Der Ballon „Möuse“ vom Frankfurter Verein für Luftschiffahrt wurde gestern vormittag kurz vor seinem in Griesheim erfolgenden Aufstieg von dem bösen Winde in eine so bedrohliche Lage gebracht, daß der Führer, Fabrikant Wurmbach, die Reißleine zog. Bei der darauf erfolgten Schleifenfahrt erlitt Wurmbach einen Armbruch. Die beiden anderen Zwischen dabei unversehrt.

hd Petersburg, 25. Okt. (Tel.) Der russische Militärballon, dessen Uebergabe an die Militärbehörde gestern erfolgen sollte, ist durch einen bei der Prüfung der Motore entstandenen Brand fast vollständig vernichtet worden.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 25. Okt. Der Beiertheimer Fußballverein spielte gestern in Baden-Baden und konnte gegen den dortigen Fußballverein 1. und 2. Mannschaft 1:0 bzw. 5:0 Tore gewinnen. Die 3. und 4. Mannschaft gewann gegen den Karlsruher Fußballklub „Germania“ 3. und 4. mit 5:1 bzw. 9:2 Tore. — Bei den auf dem Frankfurter Sportplatz stattgefundenen Verbandswettkämpfen des F.C. „Frankonia“ gegen F.C. „Germania“ Durack konnte Frankonia 1 mit 2:0, die 2. Mannschaft mit 3:0 gewinnen. Die 4. Mannschaft spielte in Durack gegen F.C. „Vittoria“ 3. und konnte ebenfalls mit 4:2 Regen.

Verbandstag des Badischen Verbandes zur Verbesserung der Frauenkleidung.

Karlsruhe, 25. Okt. Nachdem in verschiedenen Städten Badens Vereine für Verbesserung der Frauenkleidung entstanden waren, hielt man es für angebracht, sich zu einem „Badischen Verbande“ zusammenzuschließen...

„Neue, deutsche Frauentracht“.

Da sie dabei ganz aus eigener Erfahrung, aus eigener Erkenntnis schöpft, so hat ihr Vortrag eine Fülle von Anregung und in ihrer Zusammenfassung auch von Neuem.

Fraulein Emmy Schöb führte etwa folgendes aus: Auf keinem Gebiete wurde und wird so viel gegen die Schönheit und Gesundheit gesündigt, wie auf dem Gebiete der Frauenkleidung. Die ursprünglich zum Schutze für den Körper geschaffene Kleidung wurde bald selbstverleumdend; der Körper war nur noch da, um der Kleidung Geltung zu verschaffen...

Persönlichkeit der Trägerin. Die Mode könnte auf den Handel wahrhaft fördernd und belebend einwirken, sie könnte den Geschmack der Massen befruchten, wenn sie in ruhigen Bahnen lenkte, wenn sie Maß hielte und die Grenzen ihrer Aufgabe zu erkennen vermöchte...

Das außerordentlich zahlreiche erschienene Publikum dankte der Rednerin durch herzlichen, anerkennenden Beifall. Im Anschluß an den Vortrag zeigte Fraulein Schöb nun einige ihrer Eigenkleider, in denen all die hohen Anforderungen, die von ihr selbst an die Neutracht gestellt wurden, verwirklicht waren...

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Cheuaufgehote: 22. Okt.: Gustav Köhler von Biberach, Bäcker in Maulbronn, mit Luise Baum von Gondelsheim; Christian Kuffer von Owen, Bäcker hier, mit Lina Guba von hier; Wilhelm Weishaar von Staad, Tagelöhner hier, mit Dittlie Henn von Einbach. Gesheliegungen: 23. Okt.: Max Barthe von Rattibor, Sergeant in Ettlingen, mit Katharina Stahl von hier; Karl Lang von Hilsbach, Briefträger hier, mit Wilhelmine Müller von Mannheim; Karl Kiefer von Durlach, Schlosser alda, mit Frieda Langenhein von hier; Alois Deger von Stuppferich, Tagelöhner hier, mit Maria Gerner von Pflüstringen; Philipp Scholl von Reichartshausen, Wagner hier, mit Pauline Kiege von Bruchsal; Georg König von Ernähll, Packer hier, mit Karolina Schwarz von Töbtingen; Julius Sandrod von hier, Proturist hier, mit Helene Himmelheber von hier; Karl Nikolaus von Bruchsal, Gewerbetreibender in Säckingen, mit Pauline Gahmann von hier; Adolf Köhler von Dittenheim, Hauptlehrer hier, mit Paula Schmidt von hier; Christian Engler von Weisweil, Bahnarbeiter hier, mit Marie Kiefer von Marzell; Franz Grajewski von hier, Schuhmacher hier, mit Josepha Wahl von Riegel; Jakob Kögel von Zaisenhäusen, Postbote hier, mit Luise Schänfeler von Zaisenhäusen; Leonhard Kurmann von Ansbach, Schlosser hier, mit Anna Plocher von Enzweihingen.

Wilhelm Müller von Ettlingen, Glaser hier, mit Balbina gesch. Horn geb. Bernhard von Oberachern; August Walter von Singheim, Reiferheizer hier, mit Olga Wüst von Elmendingen; August Zimmermann in Philippsburg, Gewerbelehrer hier, mit Johanna Lehrer von Lahr; Josef Schmid von Konstanz, Buraengehilfe in Königsbach, mit Anna Geiger von Gemmingen; Stefan Schäfer von hier, Feilenhauer hier, mit Maria Heusinger Witwe von Mannheim; Christian Arnold von Kedarwestheim, Tagelöhner hier, mit Elisabeth Keller von Grünwört; Hermann Aber von Gottmadingen, Maschinenmeister hier, mit Theresia Duffner von Rohrbach; Friedrich Schmid von hier, Schlosser hier, mit Paula Bissinger von Ettlingen; Josef Dohmeier von Launesberg, Schuhmacher hier, mit Sofie Traub von hier, Wilhelm Augenschein von Gödrichen, Schlosser hier, mit Anna Edhardt von Groß-Poplaw.

Geburten.

12. Okt.: Margaretha Philippine, v. Wilhelm Grill, Schriftföher; Richard Stefan, v. Stefan Kapf, Bahnarbeiter. 13. Okt.: Hedwig Theresia, v. Wilhelm Hansmann, Postschaffner; Luise Erna, v. Friedrich Frank, Maler und Tapezier; Arthur, v. Stefan Grießer, Schuhmacher; Eugen, v. Jakob Rehholz, Former. 14. Okt.: Alfred, v. Konrad Hud, Bahnarbeiter; Magdalena, v. Ernst Hamm, Bahnarbeiter; Erna Salomea, v. Friedrich Winteler, Schneider; Erwin, v. Max David, Viehhändler; Oskar, v. Heinrich Rüttner, Versicherungsbeamter. 15. Okt.: Albert Emil, v. Gustav Kübel, Tagelöhner; Frieda, v. Albert Nidel, Maurer; Kurt Gottlob, v. Gottlob Friedrich Sautter, Portier; Friedrich Wilhelm Walter, v. Walter Faste, Uhrmacher. 16. Okt.: Erna Konstantine, v. Arthur Arbeit, Weißgerber; Sofie Anna Flora, v. Emil Hirsch, Schriftföher; Paul Jesse, v. Dr. Hugo Schrag, Rechtsanwalt; Ludwig, v. August Bimmler, Schreiner; Arthur, v. August Böbel, Tagelöhner; Elisabeth Ida Emma Lina, v. Karl Hübener, Trompeter. 17. Okt.: Herbert Josef, v. Oskar Artz, Kaufmann; Max Friedrich, v. Leopold Dalinger, Stadtdiener; Irma Helena, v. Bortolo Navarotto, Tagelöhner. 18. Okt.: Hedwig, v. Julius Baizmann, Steinbruder; Martha, v. Anton Bächle, Bahnarbeiter; Johann Baptist, v. Eduard Weisshaupt, Bäcker; Max Karl, v. Johann Valentin Kugler, Eijengehölzer; Wilhelmine Katharina, v. Julius Marx, Dekorationsmaler. 19. Okt.: Anna, v. Friedrich Hüffel, Weißgerber; Josef, v. Germa Miorin, Tagelöhner; Franz Rudolf Ferdinand, v. Maximilian Trippel, Sattler und Tapezier. 20. Okt.: Friedrich, v. Wilhelm Seib, Sattler; Karl Friedrich Wilhelm, v. Wilhelm Müller, Trompeter; Rudolf Adolf, v. Adolf Hoshstadt, Sattler und Tapezier. 21. Okt.: Heinrich, v. Georg Berg, Buchdrucker; Otto Franz, v. Otto Walz, Kaufmann. 22. Okt.: Max Erich, v. Markus Rütz, Schmied; Hans, v. Johann Linhard, Lackier.

Todesfälle.

21. Okt.: Jakob Salm, Landwirt, ein Witwer, alt 64 Jahre; Walburga Spöhrle, alt 29 Jahre, Ehefrau des Blechners Eugen Spöhrle. 22. Okt.: Otto Döhner, Groß. Revisor, ein Ehemann, alt 62 Jahre; Karl Friedrich Linder, Spezereihändler, ein Ehemann, alt 55 Jahre; Emma, alt 3 Monate 1 Tag, v. Albert Edel, Fabrikarbeiter; Amandine Morat, alt 55 Jahre, Witwe des Photographen Richard Morat; Reinhard Reiser, Maschinenarbeiter, ein Ehemann, alt 66 Jahre. 23. Okt.: Marie Kindler, alt 69 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Karl Kindler.

Central-Hotel Berlin. Größtes Hotel Deutschlands. Glänzend renoviert. Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse. Modernster Komfort. 3064a 500 Zimmer von M. 3 an.

Sparsam im Gebrauch. Ein Glas Seife (Schönmarkte Spiegel), da sie enorm leicht schäumt und man infolgedessen wenig davon abzureiben braucht. 8629a

Ein Wort genügt zur sicheren Gewähr, daß Sie Ihre Schuhe vorteilhaft einkaufen können, auf der Reise, in der Heimat, in der Ferne oder Nachbarschaft, verlangen Sie nur die Marke Salvator. Mark 10.50 u. 12.50. ALLEINVERKAUF: H. Landauer, Kaiserstraße 183.

Türvorlagen in aparten Mustern 15237\*. Emil Vogel, Hofl., Nachf. 3 Friedrichsplatz 3.

Bäckerei. Einem gutbürgerl. Mittags- u. Abendessen teilnehmen. Deutscher Boxer (Küde), 7 Monate alt, mit La. 38558. Ein Fall noch neuer Abendmantel ist billig zu verkaufen. 38558. Näh. Kaulstraße 8, 1. l.

Diese Woche spielen noch Invalidengeldloje, dann folgen Straßburger und Badener à 1 Mk., 11 Stück = 10 Mk., Münchener à 2 Mk., 11 St. = 20 Mk., Wormser à 3 Mk., 10 Stück = 28 Mk., ferner sonst staatlich genehmigte Loje mit Prämien- und Serienziehungen, welche auch fortwährend kontrolliere. Carl Götz, Hebelstr. 11/15, Karlsruhe. Im Anfertigen sämtlicher Damen- u. Kindergarderoben rüchelt sich Frau Winkler, Morgenstraße 24. II. 385867.3.1. Tadellojer Sib. billige Breife.

Schönheitsfehler durch Ruder und Schmirgel zu vermeiden, ist nicht selten ein Verdrehen an der eigenen Gesundheit. Man benutze die nach dem neuesten D. R. P. 188888 von Dr. J. J. J. & Co. Berlin, hergestellte, wunderbar milde Jucodol-Seife, äryl. empfohlen und tauschend bewährt. Preis 50 Hg. (kleine Packung) und 1.20 (große Packung) in Verbindung mit Jucodol-Creme, dem berühmtesten und ungeschmältesten Hautcreme, Preis Mk. 2.-, Probetube 75 Hg. Wunderbare Erfolge, zumal bei gleichzeitiger Anwendung der nach dem nämlichen Patent hergestellten, weltbekannten und im Gegensatz zu obiger außerst kräftig wirkenden Jucodol's Patent-Medizinale-Seife, Preis 50 Hg. (kleine Packung, 15 Hg.) und Mk. 1.20 (große Packung, 30 Hg.) von härtester Wirkung, werden täglich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich suchte, mache einen Versuch. 5986a.20.14. Niederlagen in Karlsruhe: Carl Roth, Herm. Bieler, Wih. Baum, E. Demmig, Georg Jacob, Otto Mayer, Th. Walz, in Wülzburg: Straussdrogerie. (Engros: L. Fiebig).

Poden, haltbar und nicht aufgehen, erzielen Sie nur mit Dr. Kuhns Lockenerzeuger „Sadulin“, 60, 80, 100, 120, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1050, 1100, 1150, 1200, 1250, 1300, 1350, 1400, 1450, 1500, 1550, 1600, 1650, 1700, 1750, 1800, 1850, 1900, 1950, 2000. Man verlange nur Sadulin echt v. Frz. Kuhns, Gießen, Kassel, Nürnberg, Regensburg, München, Berlin, Frankfurt, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Bielefeld, Hamm, Köln, Bonn, Aachen, Düsseldorf, Essen, Dortmund, Münster, Osnabrück, Paderborn, Bielefeld, Hamm, Köln, Bonn, Aachen, Düsseldorf, Essen, Dortmund, Münster, Osnabrück, Paderborn.

Hühner, 20 Stück, 1 Hahn, 1 Hühnchen, 2 Mk., zu verkaufen. 38580a. Körnerstraße 15, S., 2. Etod.

Im Fluge haben sich die Beliebtheit der sparsamen Hausfrauen die beiden allgemein eingeführten Van den Bergh'schen Margarine-Marken Vitello und Clever-Stolz errungen und zwar wegen ihres ausgesprochenen Buttergeschmacks, des köstlichen Aromas und nicht zum wenigsten wegen der bei ihrer Verwendung ermöglichten grossen Ersparnis. Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Künstliche Zähne, ganze Gebisse, Plombieren. Zahnziehen schmerzlos. Reparaturen zerbrochener Gebisse. Mässige Preise. 12167\*. Carl König, Dentist Karlsruhe, Kaiserstr. 124b. Tel. 2451.

Teilhaber. Perfekter Kaufmann, Mitte 30, Christl., mit guten Sprachkenntn. u. langjähr. Praxis, davon die letzten Jahre in leitender Stellung in überseichlichem Betriebe deutscher Weltfirma, wünscht sich an älterem, rentablen Geschäft aktiv zu beteiligen. Gest. Off. unter E. 1874 an Rudolf Mosse, Freiburg i. S. erbeten. 9482a

Wirtschaft. von gutsituierten, arbeitsfreudigen Leuten geleitetes Alters in Pacht oder Pacht gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. unt. Nr. 9478a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Bäckerei. in guter Stadtlage mit N. 120.- Tageseinnahme, preiswert zu verkaufen. Off. unt. Nr. 38547 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen: schöne, neu erbaute Villa mit 10 Zimmern, reichl. Zubehör, Zentralheizung, Gas u. elektr. Licht, Vermittlung verbeten. Post-Gartenstraße 44a, part. 387341

Französischen Unterricht, Konversation, Grammatik, Nachhilfe erteilt. 38571. Marie Hanlet, Kaiserstr. 30, 4. St.

Damen finden angenehmen Aufenthalt bei allein stehender Schwämme, Paula Weber, Mannheim, Käfertalerstr. 85, 4282a

6-1000 Mk. auszuliehen gegen gute Hypothek. Gefuhde befördert unter Nr. 15453 die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1. Ruhiges, truppenfrommes, absolul sicheres Kompaniegeschloß für schweres Gewicht gesucht. Offerten unter Nr. 38551 an die Exped. der „Bad. Presse“. 15455

Ein Sofa wird zu kaufen gesucht (womöglich Lederüberzug). Offerten mit Preisangab. an das Geschäftszimmer I. Feldstr. 14, Gottesau.

Badeeinrichtung. Gasheizung und gut erhalten zu kaufen gesucht. 3.1. Ausführl. Offerten unt. 38564 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Guterhaltener, schöner, schwarzer Damen-Wintermantel zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 9504a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc. der etatsmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis X, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatsmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten. — Staatsbahnenverwaltung. — Ernann:

zum Magazinsmeister: Magazinsaufseher August Nagel in Basel; zum Lokomotivführer: Lokomotivführer (Reserveführer) Christian Rheinbold in Basel; zum Stationswart: Weichenwärter Simon Kallenbach in Schutterwald; zum Lademeister: Wagenaufsreiber Ludwig Bings in Heidelberg.

Statutmäßig angestellt: Bahnmeister Hubert Weingärtner in Unterschöps; die Lokomotivführer: Philipp Vogt in Wertheim, Georg Preis in Waldshut, Karl Waag in Basel, Johann Belli in Offenburg, Anton Dieter in Lauda, Emil Steiner in Offenburg, Heinrich Fehrenbach in Freiburg, Franz Endreß in Freiburg, Adolf Oswald in Freiburg, David Zier in Karlsruhe, Andreas Meier in Offenburg, Johann Schuch in Konstanz, Emil Koch in Mannheim, Theodor Jhli in Karlsruhe; die Bahn- und Weichenwärter: Franz Ernst, Peter Schlamp, Joseph Klee, Georg Weider, Wilhelm Schäffer, Johann Stroch, Johannes Kienzler, Friedrich Scheidenbach, Ludwig Grampp, Karl Kefer.

Vertagsmäßig aufgenommen: als Schaffner: August Großhans in Offenburg; als Bahn- und Weichenwärter: Peter Brenner von Iffezheim, August Treßger von Wehr, Friedrich Kündele von Mühlhausen a. Enz.

Verteilt: Stationsaufseher Wilhelm Kipple in Zwingenberg nach Adelsheim, Stationsaufseher Karl Meinger in Neureut nach Eubigheim, Oberbahnschaffner Friedrich Schneider in Koblach nach Freiburg, Oberbahnschaffner Jakob Würth in Mannheim nach Bruchsal, Oberbahnschaffner Johann Eigenmann in Koblach nach Heidelberg, Stationswart Anton Decker in Koblach nach Hattenheim, Stationswart Emil Mahler in Koblach nach Koblach, Stationswart Friedrich Gienz in Koblach nach Zwingenberg, Stationswart August Marbach in Eubigheim nach Geroldsheim, Stationswart Augustin Schmitt in Hilpersau nach Zwingenberg, Schaffner Anton Hofmann in Freiburg nach Heidelberg.

Zurückgesetzt: Schaffner Valentin Garenkopf in Heidelberg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Lademeister Konrad Krauber in Offenburg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Weichenwärter Joseph Huttel unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Gestorben: Oberbahnschaffner Ludwig Gmelin in Säckingen, Lokomotivführer Georg Wilhelm in Offenburg, Weichenwärter Kornel Schaff, Weichenwärter Martin Kehl.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Ernann: Aufseher Friedrich Kaiser bei dem Landesgefängnis Bruchsal zum Oberaufseher bei der genannten Anstalt.

Verteilt: die Amtsgerichtsdienste: Jakob Schmelzinger in Schönau nach Bopfingen und Heinrich Amend in Bopfingen nach Schönau. In den Ruhestand versetzt: Gerichtsvollzieher Johann Adam Salzgeber beim Amtsgericht Eppingen seinem Ansuchen entsprechend unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste.

Evangelischer Oberkirchenrat. — Uebertragen: dem Kanzleiaffistenten Karl Walter beim Evangelischen Oberkirchenrat die Stelle eines Schreibbeamten auf wichtigerer Stelle.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Statutmäßig: Schumann Friedrich bei in Konstanz, Schumann Adolf Müller in Mannheim, Schumann Johann Albrecht in Koblach.

Uebertragen: dem Aktuar Oskar Bernhard in Pforzheim eine nichtetatsmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Baden.

Zugeleitet: Revolutionsgehilfe Ernst Löw in Ueberlingen dem Bezirksamt Schönau, der nichtetatsmäßige Aktuar Waldemar Kieig der Großh. Fabrikinspektion.

Verteilt: der nichtetatsmäßige Aktuar Ludwig Kaller bei Großh. Fabrikinspektion zu Großh. Bezirksamt Karlsruhe.

Zurückgesetzt: Schumann Martin Schott in Freiburg. — Großh. Landesgewerbeamt. — Uebertragen: dem Unterlehrer Alfred Geier mit sofortiger Wirkung die Unterrichtserteilung an der gewerblichen Fortbildungsschule in D. mittl. Stadt.

Großh. Verwaltungshof. — Statutmäßig angestellt: Friedrich Kapp, Wärter bei der Heil- und Pflgeanstalt in Pforzheim.

40jähriges Jubiläum des Karlsruher Turngaues.

Am 25. Okt. Aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des Karlsruher Turngaues, dem 34 Vereine angehören, fand gestern mittig in der Zentralturnhalle ein Schauturnen statt, an dem sich Turner von 33 Vereinen beteiligten. Namens des Gaues entbot der Gauvertreter Kanzleirat Zeis den erschienenen den Willkommgruß. Er führte u. a. aus: Vor 40 Jahren seien auf Anregung des Herrn Direktors Maul die Turnvereine Karlsruhe, Tur-ver. Bruchsal, Grünwinkel und Mühlburg zusammengetreten, um die in diesen Verbänden vereinigten Vereine zu einem festen Gau zu gestalten. Am 26. September 1869 traten erstmals die Turnratsmitglieder der genannten Vereine zusammen, um die von Herrn Direktor Maul entworfenen Satzungen zu genehmigen. Die Leitung des Gaues lag mit kurzer Unterbrechung von 1877 bis 1880 in Händen des Herrn Direktors Maul. Die vom Begründer des Gaues ins Leben gerufenen Turnturnstunden wurden zu Turnwartsausschüssen umgewandelt, die bald vorbildlich für alle Gaue des 10. Kreises wurden. Die Satzungen wurden aus allen Teilen Deutschlands eingefordert und alte und neue Gaue wurden nach dem Vorbilde von Mauls Gau aus-

gestaltet. Aber auch seine Assistenten interessierte der Gründer für die Vereinsturnsache und wußte sie hierfür zu begeistern. Kaller hatte von 1869 bis 1879; Zahn von 1879—1884 und Leonhardt von 1884 bis 1899 das Amt eines Gauwartes inne. 1894 legte Direktor Maul aus Gesundheitsrücksichten das Amt als Vorsitzender nieder und wurde in dankbarer Anerkennung der großen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Im weiteren gedachte Redner der Verdienste der früheren Gauvertreter Dobmann, Dr. Sickingen und Einwald, der 1. Gauwartes Kaller, Zahn und Schmittlein und der verdienstvollen Tätigkeit des Gauwartes Leonhardt. Dem Gau gehören heute 34 Vereine mit 5400 Vereinsmitgliedern an. In turnerischer Hinsicht stehe der Gau Karlsruhe auf hoher Stufe, wovon die Vorführungen des Gaues auf dem Deutschen Turnfest in Frankfurt genügend Zeugnis ablegten. Der Gauvertreter schloß mit dem Wunsche auf eine glückliche Zukunft des Karlsruher Turngaues.

Hierauf nahm das Schauturnen seinen Anfang. Die Gesamtleitung lag in Händen des Gauwartes Reallehrer Maier. Den Anfang bildeten allgemeine Stadienübungen, von 75 Turnern sämtlicher Gauvereine vorgeführt, denen Langstadienübungen der Jünglinge der Turngemeinde Karlsruhe folgten. Das Riegenturnen in Abteilung A wurde an 3 Barren, 2 Red und 2 Pferden ausgeführt von dem T.-B. Barnhart-Gallenbach, T.-B. Steinbach, T.-B. Lichtental, T.-B. Einzheim, T.-B. Sandweier, T.-B. Neumeier und T.-B. Deigheim, Turnerschaft Rastatt, T.-B. Mühlburg, Arb.-Bild.-Ver. Karlsruhe, Männer-Turnverein Karlsruhe, T.-B. Baden, T.-B. Baden, T.-B. Dos, T.-B. Beierheim, T.-B. Rastatt, T.-B. Ettlingen, T.-B. Grünwinkel und T.-B. Daxlanden. An 4 Barren, 2 Red und 1 Pferd turnten T.-B. Karlsruhe, T.-B. und T.-B. Durlach, T.-B. Bergshausen, T.-B. Aue, T.-B. Rintheim, T.-B. Ruppurr, T.-B. Hagsfeld, T.-B. Pforzheim, T.-B. Durlach, T.-B. Arienlingen, T.-B. Teufsch und T.-B. Welschneureut. Dieses Riegenturnen legte rühmend Zeugnis ab, was der Gau in turnerischer Hinsicht zu leisten imstande ist. Es folgten seitens der Turnerschaft Karlsruhe das Tischspringen und seitens des T.-B. Pforzheim Freilübungen. Der Arbeiterbildungsverein Karlsruhe brachte Keulenschwingen. Das Kärtturnen der geübtesten Turner des Gaues brachte am Red, Pferd und Barren prächtige Leistungen. Der Mittelpunkt des Schauturnens war die von 45 Turnwarten des Gaues ausgeführten Hantelübungen, eine tadellose und vollkommene Leistung. Die einzelnen Turnvorführungen, die mit Sicherheit und Eleganz ausgeführt wurden, fanden bei dem zahlreichen Publikum lebhaften Beifall. Der Unterhaltung wohnte u. a. an: Hofrat Specht, Turninspektor Stehlin, der auch im Auftrag des Herrn Rektor Dr. Gerwig erschien, der Kreisvertreter des 10. Turnkreises Wanner, sowie Frau Hofrat Maul Witwe.

Abends 7 Uhr fanden sich die Turner im kleinen Festhallsaal zu einem Festbankett

zusammen. Der Saal war sehr gut besetzt. Mit dem Viede „Deutschland hoch in Ehren“ wurde das Bankett eröffnet. Der Gauvorsitzende begrüßte insbesondere den anwesenden Vorsitzenden des 10. Turnkreises. Redner ließ seine Begrüßungsansprache in einem dreifachen Hoch auf den Großherzog ausrichten. Hierauf erstreute die Sängerriege des Turnvereins Durlach durch 2 Männerchöre. Turner Freund brachte einige geübte Deklamationen zum Vortrag. Der Kreisvertreter Wanner überbrachte dem Karlsruher Turngau die besten Glückwünsche namens des 10. Turnkreises. Redner gab einen historischen Rückblick über das Turnwesen in Baden das im Jahre 1861 festgelegt wurde; nur 8 Vereine seien damals anwesend gewesen; nach langer Debatte habe man den Namen „Oberherzoglicher Turnerbund“ gegeben. Uebergehend auf den Karlsruher Turngau rühmte der Kreisvorsitzende die tüchtige Tatkraft, welche dem Gau innewohne. Ein dreifaches Gut Heil auf den Gauwart, der noch lange dem Gau vorstehen möge, bekräftigte die schönen Worte des Kreisvertreters Wanner. Herr Wehberger-Ettlingen erstreute im Laufe des Abends durch den Vortrag einiger Lieder; wozu Herr Weidt vom Männerturnverein in dezenter Weise die Begleitung übernommen hatte. Der Gauvertreter des Müggalgaues übermittelte die Glückwünsche desselben und brachte ein Gut Heil dem Gauvertreter und dem Gauwart. Hierauf brachte die Turngemeinde (8 Mann) turnerische Vorführungen, log. Steinwerfen, unter großem Beifall zur Darstellung. Die Sängerriege der T.-B. Karlsruhe erstreute nunmehr die Anwesenden durch den Vortrag zweier Männerchöre. Turner Freund deklamierte hierauf „Bismarck“ von Thoma. Die Sängerriege des Turnerbundes Aue brachte zwei Männerchöre wirkungsvoll zu Gehör. Die Turnerschaft führte noch interessante Festübungen vor. Den instrumental Teil des Abends hatte die Musikabteilung des Arbeiterbildungsvereins übernommen. Unter der Direktion des Herrn Wöhinger führte die wackeren Musiker ihr Part aufs beste aus. Besonderen Beifall errang sich die Kapelle mit dem militärischen Longemäde. Im Laufe des Abends feierte der Gauvertreter den Gauwart Reallehrer Maier, dem der Gau seine Erfolge zu verdanken habe. Ein dreifaches Gut Heil bekräftigte die Worte des Gauvertreters und aus ganzem Herzen stimmten die Turner in das Gut Heil ein. Alsdann wurde ein Abdruck des Diploms welches in Frankfurt übergeben wurde, den einzelnen Gauvereinen übermittelte. Das Bankett nahm eine fröhlichen Verlauf und die schöne Feier des 40jährigen Bestehens des so rühmlich ausgezeichneten Karlsruher Turngaues wird den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben. Möge die Veranstaltung der Turnfeste aber auch neue Freunde zuführen, dann wird der Zweck doppelt erfüllt werden.

Das Jubiläum des Gesangsvereins „Liedertafel-Großhimm“.

Am 25. Okt. Der Gesangsverein Liedertafel-Großhimm veranstaltete Samstag abend aus Anlaß der Feier des 70jährigen Bestehens im kleinen Saale der Festhalle ein Konzert, das sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Es war im Jahre 1904/05, als sich die beiden Gesangsvereine Liedertafel und Großhimm zusammenschlossen, um gemeinsam ein Ziel zu verfolgen. Der Liedertafel-Großhimm ist ein aufstrebender Verein. Das dokumentiert sich in seinem Festkonzert vom vergangenen Samstag. Der Neureiterchor „Mait“ leitete das Programm aufs würdigste ein. Der Männerchor brachte im Verlauf des ersten Teiles der Konzertveranstaltung dann noch „Reiters Morgenlied“ von Siller, sowie den Männerchor „Mitterlein“ von Neumann anerkennenswert zu Gehör. Im zweiten Programmteil zeigte der Männerchor, daß er außer dem Volkslied auch dem Kunstgesang besondere Aufmerksamkeit zuwendet. Das eigenartige, an Stimmungen reiche Lied „Sturmbeiführung“ von Dürrner legte hieron beredtes Zeugnis ab. Der unter der musikalischen Leitung des Herrn Karl Boeres stehende Chor, der sodann noch mit verschiedenen Volksliedern aufwartete, hielt sich sehr wacker und verdiente die Leistungen des Herrn Boeres lobend erwähnt zu werden. Fr. Julie Kiefer sang infolge Erkrankung des Herrn Buffard mit sympathischer Sopranstimme „Aufenthal“ und der „Wanderer“, beide von Schubert,

lowie „Wie bist du meine Königin“ und „Bon ewiger Liebe“ beide von Brahms, recht gut, so daß sie sich zu einer Zugabe entschließen mußte. Herr A. der spielte mit viel Hingebung das Cello-Konzert in a-moll von G. Hermann, „Der Schwan“ von Saint-Saens, sowie zwei weitere Stücke von Goens und Feder und erntete damit lebhaften Beifall. Es war das Konzert eine wohlgelungene Veranstaltung, welche das zahlreich erschienene Publikum dankbaren Sinnes annahm. — An das Konzert schloß sich hierauf eine Sitzung von aktiven und passiven Mitgliedern, die durch den 1. Vorsitzenden des Vereines, Herrn Scheuble, vorgenommen wurde. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Für 25jährige Mitgliedschaft als Sänger: Schuhmachermeister Anton Gröninger, Wirt Karl Kaller, Zeichner Karl Würdele, Ein Ehrendiplom wurde überreicht für 25jährige und längere Mitgliedschaft (passiv): Hofmeister Willy. Schönher, Brauereibesitzer Feinr, Fels sen., Kommerzienrat Friedr. Höpfer, Elektriker Adolf Fütterer, Werkmeister August Martin, Oberpostkassener Hermann Maich, Graner Max Schmitter, Mechaniker Johann Schön, Brauereidirektor Karl Schrempf. Ferner den Herren Ehrenmitgliedern, welche ebenfalls 25 Jahre und mehr beim Verein als Sängertätig sind: Modellschreiner Willy. Kupperle, Bahnhofarbeiter Albert Wehlermann, Schuhmacher Max Besche, Obergärtner Willy. Mad und endlich für 12jährige Mitgliedschaft als Sänger: Buchbindermeister Karl Fudert, Buchdruckermeister Ludwig Kaiser, Kürschner Georg Grill, Werkführer Alois Ziegler, Küfermeister Jakob Trunt, Schneidermeister Johann Weiß, Drehermeister Hermann Dornheim, Tapezierer Kurt Nebel, Versicherungsbearbeiter Otto Hartl, Herr Karl Boeres, dem musikalischen Leiter des Abends und dem 1. Vorsitzenden des Vereines, Herrn Scheuble, wurde für ihre bisherige Mühe und Arbeit in Anerkennung ihrer Verdienste ein Lorbeerkränzen überreicht. Die Damen Frau Hartl, Frau Stark, Fr. Kupperle und Fr. Martin, die sich bei den Vorarbeiten zu dem Feste verdient gemacht hatten, wurden durch prächtige Blumensträuße geehrt. Ein Festball, der sich bis in die frühen Morgenstunden ausdehnte, beschloß die in allen Teilen gut verlaufene Veranstaltung.

Handel und Verkehr.

Am 23. Okt. Der hiesige Rheinhafen-Schiffsverkehr gestaltete sich in der Zeit vom 15.—21. Oktober folgendermaßen: Angelommen sind 13 Schiffe mit Kohlen, 3 Schiffe mit Holz, 2 Schiffe mit Stüdgut und je 1 Schiff mit Getreide, Rohelien und Steind. Abgegangen sind 5 Schiffe leer, je 3 Schiffe mit Holz und Stüdgut und 1 Schiff mit Spirit.

Karlsruhe, 23. Oktober. A. Schlachthof. In der Zeit vom 18. Okt. bis 23. Okt. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1458 Stück Vieh und zwar: 262 Großvieh (74 Ochsen, 84 Rinder, 53 Kühe, 51 Füllen), 398 Kälber, 695 Schweine, 90 Hammel, 6 Ziegen, 0 Kleink., 0 Ferkel, 7 Pferde, 13009 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter vom Ausland 5474 Kilogramm Schweinefleisch. — B. Viehhof. Zum Markte waren aufgegeben: 52 Ochsen, 53 Füllen, 38 Rinder, 45 Kühe, 223 Kälber, 0 Schafe, 2 Ziegen, 84 Schweine, 0 Kleink., Kaufpreis für Ochsen 1. Qual. 80—82 M., 2. Qual. 78—80 M., 3. Qual. 74 bis 78 M., für Füllen 1. Qual. 69—71 M., 2. Qual. 67—69 M., 3. Qual. 65—67 M., für Rinder 1. Qual. 79—81 M., 2. Qual. 76—78 M., für Kühe 1. Qual. 65—70 M., 2. Qual. 54—64 M., 3. Qual. 50—54 M., für Kälber 1. Qual. 92—95 M., 2. Qual. 87—90 M., 3. Qual. 83—87 M., für Schafe 00—00 M., für Schweine 1. Qual. 78—80 M., 2. Qual. 77—00 M., Sauen und Ferkel 00—00 M. pro 50 Kilogramm: Schlachtgewicht für Kleink. 0,00—0,00 M. pro Stück. Tendenz: langsam.

Durlach, 23. Okt. Der heutige Schweinemarkt war mit 162 Käufer Schweinen und 310 Verkäufer Schweinen besetzt, welche sämtlich verkauft wurden und zwar Käufer Schweine um den Preis von 35—71 Mark das Paar, Ferkel Schweine 15—26 Mark das Paar. Der Geschäftsgang war gut.

Billigheim, a. d. Tauber, 25. Okt. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse haben die Aussichten für einen günstigen Herbst weiter schwinden lassen. Man hat deshalb gestern auf hiesiger Gemarlung mit der Weinlese begonnen. Es verdient besonderer Beachtung, daß die meisten Winzer die faulen Trauben dabei sortierten und ein Mischgewicht von 58—63 Grad nach Deffes erzielten. Wir haben kaum einen halben Herbst zu verzeichnen. Der Preis stellt sich auf 20—23 M. pro Hektoliter. Bei lebhafter Nachfrage wird der verkäufliche „Neue“ gemeist an Weinhandlender der benachbarten Amtstadt Tauberbischofsheim abgesetzt.

Konkurse in Baden.

Freiburg, Nachlaß der verstorbenen Albert Bauer Ehefrau Fanny geb. Huber in Freiburg. Konkursverwalter Rechtsanwalt Birkenmayer. Konkursforderungen sind bis zum 10. November 1909 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Samstag den 20. November 1909, vormittags 9 Uhr. Billingen. Vermögen des Urmadern und Spegereihändlers Ernst Meber in Billingen. Konkursverwalter Rechtsanwalt Grüber hier. Konkursforderungen sind bis zum 12. November 1909 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Samstag den 20. November 1909, vormittags 9 Uhr.

Briefkasten.

A. St. Zu 1: Ueber diese Frage gibt die Rang- und Quartierliste der Kgl. Preuss. Armee die beste Auskunft. Zu 2: Unseres Wissens haben sämtliche Kavallerie-Regimenter fünf Eskadrons. A. T. in Z. Nach dem bad. Dienstbotengesetz, § 3, gilt bei dem Gehalt monatlicher Zahlung der Dienstvertrag auf die Dauer eines Monats geschlossen. Der Vertrag, der bei monatsweise gemieteten Dienstboten nicht längstens 14 Tage vor Ablauf der Dienstzeit, d. h. des Monats gekündigt wird, gilt für die weitere Dauer eines Monats stillschweigend erneuert. Es kommt in Ihrem Fall also auf den Zeitpunkt der Kündigung an. J. B. Die Dienstausficht über die Notariate wird durch das Justizministerium und nach Maßgabe der von diesem erlassenen Anordnungen durch die zuständigen Landesgerichte ausgeübt. F. K. Eine Ehe darf nicht geschlossen werden zwischen einem wegen Ehebruchs geschiedenen Ehegatten und demjenigen, mit welchem der geschiedene Ehegatte den Ehebruch begangen hat, wenn dieser Ehebruch in dem Scheidungsurteil als Grund der Scheidung festgesetzt ist. Von dieser Vorschrift kann durch die Zentraljustizbehörde Befreiung erteilt werden; beschreiben Sie die Eingabe mit Ihrem Anwalt. H. S. Die ohne Ihr Verschulden beschädigte Ferkelschweine hat der Vermieter berichten zu lassen. Bei der Geringfügigkeit des Wertes von 1 Mark empfiehlt sich eine gültige Einigung. E. B. Der Schwereichspruch gegen die Mutter des Minderjährigen ist ausreichtslos, vergl. § 832 B. G. B. Es bleibt bei Sachlage nichts anderes übrig, als die Klage gegen den Täter, gegen den ein Urteil späterhin mit Erfolg vollstreckt werden kann.

Advertisement for Maggi's RUMFORD-Suppe. Text: 'Neu! Kreuzstern MAGGI'S RUMFORD-Suppe in Würfeln für 3 Teller 10 Pfg. sehr kräftig und nahrhaft.' Includes an image of a Maggi's soup cube box.



Statt jeder besonderen Anzeige. Allen Freunden und Bekannten die tiefschmerzliche Nachricht, dass meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter Louise Liesenborghs infolge eines Unglücksfalles uns durch einen plötzlichen Tod entrissen wurde.

250 Mk. monatlich Verdienst können Herren u. Damen jeden Standes allerorts auf leichte Weise verdienen. Streng veell. Offerten unter Nr. 9480a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Kellner selbständig in Geschäftsreisendenhotels für sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 9513a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Schneider, tüchtiger Modmacher sucht 338572 J. Kovar, Friedrichsplatz 8. Ein tüchtiger

Ofenheizer kann sofort eintreten. 9428a.2.2 Alb. Fischer, Ofenheizer, Pforsheim. Tel. 962.

Heizer, zuverlässiger, nüchtern, welcher schon als Elektro-Monteur tätig war, wird gesucht. 33 Offerten unter Nr. 15293 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Fuhrmann! Einem jüngeren, gelehrteren Manne, der auch Landwirtschaft versteht, ist Gelegenheit geboten, in einem hiesigen Vaugeschäft dauernde Stellung zu bekommen. Offertabgabe unter Nr. 15377 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hausbursche gesucht. 15451.2.2 Goldener Adler, Karl-Friedrichstr. 12.

Kindergärtnerin zu 2 größeren Kindern per 15. November gesucht. Offerten unter Nr. 338573 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Perfekte Restaurationsköchin zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 9484a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kleines Hotel sucht für sofort eine tüchtige Restaurationsköchin bei hohem Lohn, sowie eine Büfettanfängerin, welcher zugleich Gelegenheit geboten ist, das Kochen gründlich zu erlernen. Offerten unter Nr. 9404a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche per sofort ein fleißiges, älteres Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 9487a.2.1 Gasthof zur Krone, Labr.

Tücht. fleiß. Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, wird auf 1. od. 15. Nov. gesucht. 15461 Weidenstraße 33, part.

Ein ordentliches Mädchen, welches etwas kochen kann, wird zum 1. November ds. Js. für kleinen Haushalt gesucht. 338543 Westendstr. 7 part.

Ein fleißiges Mädchen, nicht über 18 Jahren, auf 1. od. 15. Nov. gesucht. Frau Sekretär Maas, Wilhelmstraße 45, II. 338527

Weckträgerin - Besuch fürogleich, womöglich mit Hilfe, von Ludwig Nagel, Leopoldstraße Nr. 18. 338550

Modistin sofort gesucht zur Ausb. Offerten unter Nr. 9511a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtige Büglern auf Ständische gesucht. 338582 Basianstraße 3. Fund, Müppere.

Stellen suchen Junger Mann sucht Stellung auf einem Architekturbureau zur weiteren Ausbildung. Gehalt Nebenlohn. Offerten unter Nr. 338569 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eck-Laden mit 5 Schaufenstern und 4-6 Glashaufen, Kaiser- und Herrenstraße-Ecke, eventl. mit Wohnung von 4 bis 6 Zimmern per 1. April 1910 zu vermieten. Näheres bei 154063.3.3 Rud. Hugo Dietrich, Kaiserstraße 179 a.

Elektrotechniker. Tüchtiger Akquisiteur, in Süddeutschland seitens eingeführt, zuletzt als Ingenieur in Weltfirma tätig, mit großer Praxis in Beleuchtungs-, Telefon- und Signal-Anlagen jeglicher Art, sucht Engagement oder selbständige Ausführungen elektrisch. Anlagen. Gefl. Offert. unter Nr. 338561 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kaufmann sucht zur Ausfüllung seiner freien Zeit Nebenbeschäftigung im Nachtragen von Büchern oder schriftl. Arbeiten. Gefl. Off. unt. 338574 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Durhaus tüchtiger Kaufmann, mitte 30, wünscht die Leitung eines Geschäftes, a. nicht durch Einbeirat, zu übernehmen. Gefl. Offert. unt. 338583 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Kaufmann, 34 Jahre alt, reprät. seitheriger Leiter eines Fabrikators, in allen kaufm. Arbeiten versiert, sucht sof. anderr. Engagement, eventl. mit Kapitalbeteil. Gefl. Offerten unt. Nr. 338209 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Als Einkassierer, Bürodienner od. dgl. sucht tücht. Mann (36 J.) dauernde Stellung. Kautions u. Zeugn. zu Dienst. Offert. unt. Nr. 338565 an die Exp. der „Bad. Pr.“ erb.

Für Schneidermeister. Ein Hofenmacher nimmt noch 2-3 Sofen in der Woche an. Offerten unter Nr. 338542 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junger verk. Mann sucht für nachmittags Beschäftigung. Offerten unter Nr. 338326 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Frl. Pflegerin, im Haush. u. Nähen erf., sucht dauernde Stelle bei alt. Dame od. Herrn, spricht Englisch. Adr. K. Marthabaus, Karlsruhe. 338451.2.2

Französin sucht Stellung als Kinderfräulein. 23 Jahre alt. 338457.2.2 Zu erfragen Sophienstr. 19.

Jüngeres Fräulein, 21 Jahre alt, die sich einige Monate zurückziehen wünscht, sucht passende Stellung. Betr. Frl. ist mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, und steht mehr auf gute Behandlung als Bezahlung. Offerten unter Nr. 9505a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen, geübten Alters, sucht bei einem einzelnen Herrn oder Dame evtl. auch kleine Familie dauernde Stelle. Ist gleich welche Gegenb. Offerten unter Nr. 9503a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen sucht Stellung zu Kindern oder für häusl. Arbeit. Näheres zu erfragen Schladitzstr. 9. 338416

Zu vermieten: Laden zu vermieten. 2 Schaufenster, nebst 3 Zimmer-Wohnung, für jedes Geschäft, auch für Reizeure passend, per sofort oder später zu vermieten. 338296.2.2 Rab. Schönenstr. 94, II.

Amstübehalter ist die fürstlich ausgeschriebene Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 mittelgroßen Zimmern, Badzimmer, Innenloft etc., in gutem, ruhigen, geschloßenem Hause, schöne Lage, an ruhige Familie wieder per sofort od. später zu vermieten. Preis 520 Mark. 338217.4.3 Vorfür. 39, 2. St.

Parterre-Wohnung, 3 Zimmer sofort zu vermieten. 338587.2.1 Kapellenstraße 22, part. Besichtigung vormittags.

Eine schöne 2 Zimmerwohnung an eine fl. ruh. Familie sofort zu vermieten. Zu erfragen Karls- rube-Beierheim, Maria-Alexan- drastraße Nr. 22. 338526

Geibelstraße Nr. 3 ist eine 3 Zimmer-Wohnung im 4. Stock und eine 4 Zimmer-Wohnung im 1. Stock nebst Werkstätte sof. zu vermieten. 338548 Rab. Glümerstraße 14, II. Stock.

Geibelstraße 22 schöne große 3 Zimmerwohnung, Küche mit Veranda und Zugehör sofort oder später zu vermieten. 338280.2.2 Zu erfragen im 3. Stock.

Kaiserstraße 61 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung samt allem Zubehör auf 1. November zu vermieten. 338372 Rab. daselbst parterre zu erfr.

Margrafstr. 13, Sinterb. part., 2 Zimmerwohnung auf 1. Nov. zu vermieten. 338530

Aberstraße 28, II., ist gut möbl. Zimmer per 1. November zu ver- mieten. 338576

Adamiestraße 24, II., ist ein gut möbl. schönes Zimmer mit vorzüglicher Pension auf 1. Nov. zu vermieten. 338570

Bahnstraße 50, II., ist ein schönes, möbl., helles Zimmer evtl. mit Piano zu vermiet., resp. Eingang. 338523

Bernhardstr. 6 parterre ist ein gut möbl. Zimmer mit separ. Eing. auf sofort an Herrn od. Fräul. billig zu vermieten. Auf Wunsch Pension. 338533

Bismarckstr. 31 part., beim Gymnasium, ist schönes gut möbliert. Zimmer auf 1. Nov. zu ver- mieten. 338526

Geibelstraße 45, 4. Stock, Edeleutenbergplatz, ist ein freundl. Zimmer zu vermieten. 338554

Giesstraße 30, IV., ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 338411

Sophienstraße 13, 6th., 2. Stock, ist ein schön möbl. Zimmer auf 1. Novbr. zu vermieten. 338545.2.1

Sophienstraße 150, part., sind 2 schöne Zimmer, nach der Straße, unmöbliert, mit sep. Eingängen, einzeln oder zusammen, auf 1. Novbr. zu vermieten. 338578 Näheres daselbst 4. Stock.

Steinstr. 2, III., ist ein möbliert. Zimmer zu vermieten. 338531

Walbstr. 37, nächst der Kaiserstr., 2 schön möblierte Wohn- und Schlafzimmer, ungenietet, sofort für 40 M zu vermieten. 338511

Walbstraße 40c, 1 Treppe, sind 2 elegant möbl. Zimmer (Schlaf- u. Wohnzimmer) auf 15. Nov. od. 1. Dez. zu verm. 338572

Vorkstr. 47 part., schöne freie Lage, sind gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer auf sofort oder später zu vermieten. 338115

Miet-Gesuche Büro für Rechtsanwält (Kaiserstr. od. deren Nebenstr. bezogen) per 1. Jan. 1910 od. früher gesucht. Offerten unter Nr. 338536 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Lagerräume mit Kontor per 15. Nov. f. Bier- probhandlung in der Nähe des Marktplatzes 338536 gesucht.

Offerten unter Chiffre C. H. N., Stuttgart, postlagernd. Junges Ehepaar sucht freundliche Wohnung von ca. 4 Zimmern im Zentrum der Stadt womöglich. Rab. Werderstr. 20, IV. 338560

Beamter sucht möbliertes Zimmer mit Klavier evtl. auch Pension auf 1. Nov. zu mieten. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 338564 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein junges Ehepaar sucht per sofort ein großes evtl. 2 kleine möbl. Zimmer. Offerten abzugeben Durlacher- Allee 26 bei Reihahn. 338557

Billiches, einfaches Zimmer zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 338544 an die Exped. der „Bad. Presse“.

In Durlach sucht junger Kaufmann möbliertes Zimmer, womöglich mit Koi per 1. Novbr. Angebote unter Nr. 9495a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die reichen Blumenpenden beim Hinscheiden unserer in Gott ruhenden teuren Entschlafenen sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank aus. Ganz besonderen Dank dem hochwürdigen Herrn Stadtpfarrer Rapp für die trostreichen Worte am Grabe, den ehrwürdigen Schwestern des St. Bernhardshauses für die liebevolle, aufopfernde Pflege während der langen Krankheit und dem Ruzeckchen Männerquartett für erhebenden Trauergesang. 15467 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: C. A. Kindler senior.

Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe. Wästen von Mk. 1.50, mit Futter Mk. 2.50, Kostümröde von Mk. 2.50 an. Hauskleider von Mk. 3.— an. 338585 Leisingstr. 45, 2. St.

Winter-Tafeläpfel! edlere, haltbare, bessere Sorten, sorgfältig behandelt, versendet à Ktr. 11 207. 7936a

Obstverhand Fr. Müller, Weisburg i. Elz.

Teilhaber. Sichere Existenz für einen tüchtigen, realen Kaufmann mit ca. 5000 M Vermögen geboten. Fabrikation und Vertrieb großartiger Konsumartikel. Gefl. Offerten unter Nr. 338562 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Großer Spiegel mit gefchl. Glas, neu, für nur 8 M zu verk. Berner, Schloßplatz 13, p. rechts. Einz. Kauf-Friedrichstr. 338577

Stellen finden Für Innenarchitektur, moderne Raumgestaltung, wird jung. Künstl. veranlagter Architekt, Möbelgelehrter, bald gesucht. Off. mit Zeugnissen in Briefform u. Gehaltsanpr. unter Nr. 9479a an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.1

Herborragendes Informationsbureau sucht für Karlsruhe und Umgebung einen tüchtigen und vertrauenswürdigen Berichterstatter. Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit und Aufgabe von Referenzen unter: „W. Z. 1052“ an Rudolf Wisse Wien 1.

Alte, gut eingeführte bad. Wein- grobhandlung sucht für nur ein- gerührte Four tüchtigen, soliden Reisenden. Haupttraden Karlsruhe u. Pforz- heim mit Umgebung. Herren mit eigener Kundenschaft erhalten den Vorzug. Offerten werden unt. Nr. 9481a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Arbeitslehrerinnen, 2 tüchtige, zur Leitung von Zu- schneide- und Nähschulen bei hohem Gehalt sofort gesucht. Persönliche Meldungen: Mittwoch 3 bis 6 Uhr. 338566 Niepl u. Co., Douglasstr. 2, part.

Bekäuferin - Besuch Suche per sofort oder auf 1. Nov. eine durchaus perfekte und tüchtige Verkäuferin. Nur solche, die schon in der Branche tätig waren, wollen sich melden bei 15462.2.1 Stefan Gartner Buchhändler Karlsruhe, Baden.

Bürofräulein, jüngeres, für ein Vaugeschäft per sofort gesucht. Offert. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüchen unt. Nr. 15477 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Das Seelenamt für Herrn Otto Döhner Grossh. Revisor findet Dienstag vormittag 9 1/2 Uhr in der St. Stephanskirche statt. 15480

Trauerhüte in grosser Auswahl stets vorrätig. 11914 S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Plakate: Neuer Wein Süßer Most Heute wird geschlachtet sind zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“, Ede Zittel und Lammstraße.

Gute Kochherde gebrachte und neue, in weiß, sowie schwarz lackierte, zu billigen Preisen bei M. Eberhard, Akademiestraße 28. 338562

Feldstecher zu kaufen gesucht. Off. mit Preis- angabe unter Nr. 338523 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Badische Chronik.

Manheim, 25. Okt. Der 31 Jahre alte Tagelöhner Nikolaus Ziemer von Oberabsteinach geriet gestern mit dem Polen Janczik in Streit. Der letztere zog während der Rauferei einen Dolch und rannte ihn seinem Gegner in die linke Brustseite. Der Dolch splitterte ein Rippenstück ab, das dem Manne in die Lunge drang. Schwer verletzt wurde der Gestohlene in das Krankenhaus überführt.

Dossenheim (N. Heidelberg), 24. Okt. Gestern nacht hat sich am Nedar der hoch in den siebziger Jahren stehende verwitwete hiesige Landwirt Philipp Kraft im Nedar ertränkt. Seit dem Tode seines ältesten Sohnes, mit dem K. gemeinsamen Haushalt führte, scheint ihm das Leben zur Einsamkeit geworden zu sein.

Tauberbischofsheim, 25. Okt. Die Zwischenverordnung vom 4. Mai 1900 ist am 1. Oktober 1909 in den Grundbuchbezirken Giffingheim und Dittwar, beide im Amtsgerichtsbezirk Tauberbischofsheim, in vollen Umfang in Kraft getreten.

Tauberbischofsheim, 25. Okt. Zu dem von uns schon gemeldeten Großfeuer in Königshofen wird noch berichtet: Der Brandherd ist 400 Meter lang und 130 Meter breit. 9 Wohnhäuser, 14 Scheunen, Remisen und Stallungen sind total niedergebrannt. Die Feuerlöscharbeiten waren sehr erschwert, da die Feuerspritze in den engen Gassen nicht aufgestellt werden konnte. Sämtliches Großvieh konnte gerettet werden, dagegen sind zwei Schweine, fünf Ziegen und viel Geflügel verbrannt, ebenso fast das ganze Mobiliar. Von den Abgebrannten sind alle bis auf zwei versichert ihre Namen sind: Mathäus Gärtner, Julius Stauffer, Joseph Balles, Joseph Schödt, Johann Bieber, Johann Dill, Jakob Henn, Johann Bopp, Stephan Schweinshaut, die Brüder Franz, Joseph und Johann Ott, sowie die Bäcker Wehrlein Witwe.

Büchenau (N. Bruchsal), 25. Okt. Der hiesige Polizeidiener erhielt Samstag nacht von mehreren jungen Burlesken drei Messerschläge, die ihn schwer verletzten. Wie die „Bruchsal. Ztg.“ hört, trägt der Hüter der Ordnung selbst die Schuld. Als die Burlesken spät nachts Plakate für eine sozialdemokratische Versammlung anschlugen und am Hause des Polizeidieneren vorbeikamen, sprang dieser heraus und bearbeitete sie mit einer Peitsche, worauf sie ihrerseits zum Messer griffen. Näheres wird die Unternehmung ergeben.

Freiburg, 25. Okt. Die Großherzoglichen Herrschaften trafen gestern vormittag zur Jubelfeier des Evangelischen Stifts hier ein, besuchten dann den Gottesdienst und nachher den Festakt. Das Diner wurde im Schlosse eingenommen. Nach Tisch erteilte der Großherzog einige Audienzen und zehnte dann 3 Uhr 31 Minuten nachmittags nach Karlsruhe. Die Großherzogin machte im Laufe des Nachmittags einen Besuch, unternahm eine Spazierfahrt und kehrte dann abends nach Badenweiler zurück.

Von der badischen Sparpolitik.

Karlsruhe, 25. Okt. Man schreibt von hier dem „Sdblg. Tgbl.“ Eine weitere Maßnahme der in Beamtenkreisen so unliebsam vermerkten Sparpolitik der Regierung wird loben in Beamtenkreisen lebhaft beprochen. Bisher bezogen die Beamten der Ministerien und Mittelstellen an Gehalt für Federn, Bleistifte, Schreibpapier und sonstige Schreibbedürfnisse ein sogenanntes Federngeld von 15 Mark pro Jahr.

Die Regierung beabsichtigt jetzt, wie zuverlässig verlautet, das Federngeld auf 3 Mark 50 Pfg. herabzusetzen. Mag sein, daß der bisherige Betrag von 15 Mark nur in seltenen Fällen ganz aufgebraucht worden ist; der in Aussicht genommene Betrag ist jedenfalls zu gering bemessen und wird in den meisten Fällen nicht ausreißend sein. Jedenfalls ist die geplante Maßnahme geeignet, die davon betroffenen Beamten von neuem mit Litterkeit zu erfüllen. Auf solche Sachen sollte sich eben eine weite Regierung nicht einstellen.

Zur Arbeitslosenversicherung in Baden.

Freiburg, 25. Okt. In ihrer letzten Vollziehung beschäftigte sich die Freiburger Handelskammer auch mit der Denkschrift des Ministeriums des Innern über die Frage der Arbeitslosenversicherung. Die Beratung durch die Körperschaft zeigte jedoch, daß einer sozialpolitischen Maßnahme der gedachten Art sehr gewichtige Bedenken entgegenstehen. Vor drei Jahren hat eine Denkschrift des Kaiserlichen statistischen Amtes die Frage einer allgemeinen staatlichen Arbeitslosenversicherung als noch nicht spruchreif bezeichnet. Daß die Verhältnisse innerhalb dreier Jahre nur soweit gelindert seien, daß eine Regelung der Frage auf kommunalem Wege sich empfiehlt, wurde entschieden in Abrede gestellt.

Von deutschen Gemeinwesen haben nur Ströbberg und Erlangen Arbeitslosenversicherungen eingeführt. Es liegen insbesondere für die Brauchbarkeit des Genter-Systems für unsere deutschen Verhältnisse noch viel zu geringe Erfahrungen vor. Die Kammer ist der Ansicht, daß ein unmittelbares Bedürfnis nach Einführung der Arbeitslosenversicherung nicht vorliegt, und daß die jetzige Zeit die ungünstigste für gesetzliche Vorkehrungen in dieser Richtung wäre. Es muß noch darauf hingewiesen werden, daß einem Ueberhandnehmen der Arbeitslosigkeit durch die Industrie selbst auch in Zeiten geschäftlichen Niedergangs einigermassen entgegengearbeitet werden kann, wie denn im letzten Winter viele Betriebe unter wesentlichen Opfern von Arbeiterentlassungen in größerem Umfang Abstand nahmen. Ferner hätte die Selbsthilfe einzugreifen. Und wenn diese zu gewissen Zeiten nicht ausreichen sollte, so möge es einzelnen Gemeinden, in denen die Erscheinung der Arbeitslosigkeit besonders tritt, überlassen sein, durch Kostfandsarbeiten oder durch einmalige Bewilligung von Unterstützungsgeldern zulilfe zu kommen.

Als eine dauernde Maßnahme aber würde sich der weitere Ausbau der Arbeitsnawehsanstalten bezw. Arbeitsämter empfehlen. Das hauptsächlichste Mittel aber, um den Einbußen von Arbeitsverdienst entgegenzuwirken, wird immer die Belebung des Wirtschaftslebens sein. Leider war die Zoll- und Steuererhebung der jüngsten Zeit nicht derartig, daß sie die Lust zu industriellen und gewerblichen Unternehmungen angepörrt hätte. Wenn alles vermieden wird, was in die Entwicklung von Industrie, Gewerbe und Handel störend eingreift, muß, wenn in den Kreisen der Arbeiterschaft die Einsicht wächst, daß eine größere Anpassung an die Bedürfnisse der Industrie ihnen selber nützlich ist, dann wird auch die Arbeitslosigkeit auf ein Maß sich zurückführen lassen, daß es nicht nötig ist, auf gesetzlichen Wege zu einer Versicherung zu schreiten, die zwar einen sozialen Uebelstand feststellen will, aber je nach ihrer Anwendung selber als sozial bedenklich bezeichnet werden muß.

Aus der Residenz

Karlsruhe 25. Oktober. Vom Militär. Schon seit längerer Zeit wurde in der Presse die Abschaffung der Ehrenbezeugung des Frontmachers in Aussicht gestellt. Nach der neuesten Nummer des Armeereordnungsblattes hat jetzt der Kaiser bestimmt, daß künftig die Ehrenbezeugung des Frontmachers nur noch zu erteilen ist: von Offizieren, Sanitätsoffizieren und oberen Beamten der Militärverwaltung in Uniform vor dem Kaiser und Königin, der Kaiserin und Königin, den regierenden Fürsten und deren Gemahlinnen innerhalb ihrer Landesgrenze; von Unteroffizieren, in ihrem Range stehenden Personen des Soldatenstandes, unteren Militärbeamten in Aniform und Gemeinen außer in den obengenannten Fällen vor ihren Landesfürsten, vor Fahnen und Standarten.

Wars, Saturn und Mond haben am 26. und 27. Oktober zusammenlunnt, und zwar stehen sich Mars und Mond am 26. um 7 Uhr

früh und Saturn und Mond am 27. um 9 Uhr abends am nächsten. In den Nächten zum 26., 27. und 28. werden sich daher schöne Konstellationen entwickeln, wobei der fast volle Mond nahe südlich an den beiden hellen Planeten vorüberzieht; insbesondere tritt der Mond bis zu sehr geringem Abstand an den Saturn heran. Es verlohnt sich, bei günstiger Witterung an diesen Tagen Ausschau zu halten nach dem himmlischen Trio.

Freiwillige Sanitätskolonnen. Ein bei den Sanitätskolonnen des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz schon lange gehegter Wunsch auf Beschaffung einer sichtbaren Dienstalters-Auszeichnung so wie dies ähnlich auf dem Landesfeuerwehrtag in Bruchsal für die Feuerwehren beschlossen wurde, ist nunmehr erfüllt worden. Durch eine von dem Kaiserlichen Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege für das Großherzogtum Baden, dem Minister des Innern, mitgeteilte Allerhöchste Verfügung wird auf die von dem Kaiser verliehenen Uniform der Sanitätskolonnen-Mitglieder eine in den Landesfarben hergestellte Borte auf dem linken Unterarm angebracht. Diese Auszeichnung wird für eine vorwurfsfreie Dienstzeit von 9 Jahren und eine 2. Borte nach 15jähriger Dienstzeit verliehen. Die Bortensätze sind alljährlich zum 1. Mai und 1. November durch den Badischen Landesverein vom Roten Kreuz den Landesbelegierten zur weiteren Veranlassung einzureichen. In diesem Jahre, zur erstmaligen Verleihung, ist die Frist auf 15. November festgesetzt worden.

Die „Liederhalle“ gab ihren Mitgliedern am vergangenen Samstag einen musikalischen Familien-Abend, der sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. Der Männerchor leiteten den Abend mit „Hoch empor“ von Curt ein. Viel Beifall fanden später die beiden Chöre „Waldlieb“ und „Schwarzwald, o Heimat“, ferner „Der Studenten Nachtgesang“ von Fischer. Die einzelnen, unter Leitung des Herrn Seminarlehrers Th. Reinfurth, vorgetragene Chöre zeigten eine gute Schulung und Harmonie des Zusammenklangs. Frau Kontergängerin Marie Reihner führte sich mit den beiden Liebern „Rosenstraum“ von Lorleberg und Herzens-Frühling“ von Wiede auf beste ein. Der Wohlklang ihrer Sopranstimme und die Wärme des Vortrages seien besonders hervorgehoben. Herr Peter Meier, der über eine gute Bassstimme verfügt, sang einige Lieder von Brahms und lasse seine Aufgabe in bester Weise. Sehr schön gerieten Johann das Duett aus der Oper „Margarethe“ von Gounod, gesungen von Herr und Frau Wehner. Herr Musiklehrer Karl Thoma war ein verständnisvoller und feinsinniger Begleiter am Klavier.

Die Heilsarmee. In dieser Stelle wird noch besonders auf das Inserat in dieser Nummer des Blattes aufmerksam gemacht. Die Divisions-Offiziere, Major und Frau Dreisbach werden morgen Dienstag unsere Stadt besuchen und abends 8 1/2 Uhr im Lokal Adlerstraße 4 eine Verammlung leiten. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Der schwere Unfall mit Todesfolge, der, wie gemeldet, die Frau des Hofmalers Biesendorfs gestern abend in der Kaiserallee beim Ueberfahren der Straßenbahngeleise betraf, ist einem unglücklichen Zufall zuzuschreiben. Die Frau war hinter einem die Allee einfümenden Baum gestanden und bemerkte den herannahenden Straßenbahnwagen nicht, der sie in dem Moment erfaßte, als sie das Geleise überschritt. Der Führer dreimte sofort, doch wurde die Frau eine ziemliche Strecke geschleift, von der sog. Schutzvorrichtung gedrückt und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie heute früh 7 Uhr im Krankenhaus starb.

Verhaftet wurde ein 23 Jahre alter Mieter aus Kaiserslautern, der von der Staatsanwaltschaft Mannheim wegen Diebstahls verfolgt wird; ein 19 Jahre alter Rouleur aus Kuppurr, wegen Zecherei; ein 34 Jahre alter Russer aus Eckselshausen wegen Zecherei gegen § 176, Ziff. 3 des R.-St.-G.-B.; ein 17 Jahre alter Musiker aus Lönzra, weil er am 23. ds. einer Witwe in der Durlacherstraße etwa 100 Mark stahl, die er bis zu seiner Festnahme durchbrachte und ferner ein 18 Jahre alter Glaserlehrling aus Pforzheim, der einen Krankeitschein fälschte, sich damit bei der Ortskrankenkasse 7 Mark erschwandelte und außerdem am 15. ds. 25 Kilogramm Kupfer im Werte von 60 Mark stahl.

Gerichtszeitung

Karlsruhe, 25. Okt. (Schwurgericht.) 1. Sittlichkeitsverbrechen. Die Schwurgerichtssession für das 4. Quartal 1909 nahm heute ihren Anfang. Sie ist, wenn die Tagesordnung nicht noch einen Nachtrag erhält, auf 5 Tage berechnet, an denen Fälle, eine Anklage wegen Sittlichkeitsverbrechens, eine Anklage wegen Mordversuchs, drei Anklagen wegen Meineids und Anstiftung hierzu und zwei Anklagen wegen Brandstiftung, zur Verhandlung stehen.

Kurz nach 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Landgerichtsrat König, die Sitzung und gab zunächst den Geschworenen eine eingehende Belehrung über deren Rechte und Pflichten bei der Ausübung ihres Richteramtes. Darauf erfolgte die Bildung der Geschworenenbank, die auch für den heute nachmittag zur Verhandlung angelegten Fall bestehen bleibt. Es kam sodann die erste Anklagesache zum Vortrag. Es handelte sich bei ihr um ein Sittlichkeitsverbrechen, dessen der 56 Jahre alte Landwirt Christian Johann Wredt aus Bauschlott beschuldigt war. Die Großh. Staatsanwaltschaft vertrat in diesem Falle Staatsanwalt Dr. Kubmann. Die Verteidigung des Angeklagten führte Rechtsanwalt O. Steinel. Dem Angeklagten wurde zur Zeit gelegt, daß er sich an einem nicht mehr festzustellenden Tage im Monat April und am 13. Mai d. Js. auf Gemahlung Bauschlott im Gemann Kubmann auf einer ihm gebührenden Wiese an seiner 15 Jahre alten Tochter des Verbrechens nach § 176 Ziff. 1 R.-St.-G.-B. schuldig gemacht habe. Wredt bestritt bei seiner heutigen Einvernahme jene Schuld. An der Voruntersuchung war er teilweise schuldig, hatte aber dem, was er einräumte, eine harmlose Deutung zu geben gesucht. Heute widerrief er jene Angaben. Der Angeklagte sollte schon vor das letzte Schwurgericht gestellt werden. Der Fall

wurde damals vertagt, weil eine Beobachtung des Wredt auf seinen Geisteszustand sich als notwendig erwies. Diese Unteruchung geschah in der psychiatrischen Klinik zu Heidelberg. Aus dem heute erhaltenen medizinischen Gutachten über die Feststellungen der Beobachtung ging hervor, daß Wredt nicht geisteskrank ist. Er sei wohl ein geistig minderwertiger Mensch, aber für das, was er tue, verantwortlich zu machen. An die Geschworenen waren vier Fragen gestellt, zwei Schuldfragen bezüglich jedes Gegenstand der Anklage bildenden Falles und zu jeder Schuldfrage eine Frage nach mildernden Umständen. Der Antrag des Staatsanwalts ging auf Verhängung sämtlicher Fragen. Die Verteidigung plädierte auf Freisprechung. Die Geschworenen erachteten den Angeklagten nur einer der ihm zum Vorwurf gemachten Straftaten schuldig und verneinte daher die erste Schuldfrage, bejahte aber die zweite unter Zustimmung mildernder Umstände. Der Schwurgerichtshof verurteilte Wredt demgemäß zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr, abzüglich 4 Monate Untersuchungsfrist und zu 3 Jahren Ehrverlust.

Freiburg, 25. Okt. Die Strafkammer verurteilte den Professor Dr. Rennt wegen Beleidigung des Professors Geh. Hofrat Dr. Kraske hier zu 400 Mark Geldstrafe und zur Kostentragung. Die Klage leitete der Staatsanwalt offiziell gegen den Beschuldigten ein. Der Grund hierzu war ein Brief, den Dr. Rennt an Dr. Kraske schrieb und worin er seinem Unmut darüber Ausdruck gab, weil man ihm die Stellung eines Prüfungskommissionärs an der hiesigen Hochschule, die er einige Jahre bekleidete, für die Folge nicht mehr einräumte.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others, with dates and rates.

Advertisement for 'Moderne Lackstiefel' (Modern Patent Leather Shoes) by 'Ball und Gesellschaft'. Features an illustration of a shoe and text describing the latest models and rich selection. Includes the name 'METROPOLE' and address 'Schuh-Haus Kaiserstrasse 70'.

Advertisement for 'Wer etwas zu kaufen sucht...' (Whoever wants to buy/sell/rent...). Includes contact information for 'Badischen Presse' and 'Anwesen'.

Haug & Wirth Spezialgeschäft

16 a Gartenstrasse 16 a

Tricot-Hemden, Unterhosen, Unterjacken

Damen-Tricot-Wäsche

Strümpfe, Socken, Beinlängen

Eigene Maschinen-Strickerei, Neuanfertigung und Reparaturen an Strümpfen und Socken etc. billig und gut.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a.G. (Alte Stuttgarter) Gegründet 1854. Versicherungsstand 880 Million Mk. Selbster für die Versich. erzielte Ueberschüsse 167 Million Mk.

Feiner Apfelmoft. In vorzüglicher Qualität von 20 Liter an 22 Pf. per Liter; von 100 Liter an 20 Pf. per Liter täglich frisch geteilt.

Stiefel über fussgerechte Leisten. Ehrendiplom des I. Vereins für Naturheilkunde Leipzig. Viele Anerkennung, von Konsumenten und Zeugnisse von Ärzten.

Billige Kohlen. Lignit-Flammkohle ist ein Natur-Erzeugnis. Lignit-Flammkohle brennt ähnlich wie Petroleum.

Pelze aller Arten 14276\* staunend billig.

Diese Woche! Ziehung garantiert 30. Okt. Bad. Invaliden-Geld-Lotterie 44000 Mk. Hauptgewinn 20000 Mk. 2927 Gewinne 24000 Mk.

Nur über Minlos'sches Waschpulvers. Eingetragene Schutzmarke. Weillmann hängen Millionen dran. sagt der bekannte und angesehene Chemiker der Seifenindustrie, Herr Dr. C. DEITE in Berlin, daß es sehr große Waschkraft besitzt.

Kommen Sie rein in die gute Stube. und bewundern Sie die schnelle Reinheit des Inhalts meines Waschschmittes. Ich verwende nur das ideale Waschmittel „Jessa“.

Lizenz. zu vergeben für Baden und Rheinpfalz von einer Eisenbeton-Hohldecke. 9346a.32. keine maschinellen Einrichtungen erforderlich, keine Hohlsteine.

Patentanwalt Ing. A. Ohnimus Mannheim D. 1, 7/8.

Viel Geld zu finden durch Aufsuchen von alten Briefen, wie solche noch vorhanden sind, alten Briefschaften und Briefpapieren, alten Briefen, Anlauf ganzer Sammlungen und Korrespondenzen.

Neue Pianos Mk. 480 netto und höher liefert auch gegen Ratenzahlung von Mk. 15,- an. H. Maurer Gr. Hof., Pianolager, Karlsruhe, Friedrichspl. 5.

Sehr hohe Zinsen kann jeder Herr und jede Dame leicht erlangen. Bei Aufklärung wünscht über die Vorteile und Bestimmungen am grünen Tisch an Monte Carlo, sende gefl. keine Offerte unter Nr. 388563 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Werlosungs-Liste der Badischen Presse. 1909. 1) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose). 2) Deutsche Grundkreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe.

Wie bekannt. erzielt man die allerhöchsten Preise für abgelagerte Holzarten, Damenkleider, Stiefel, u. dgl. m. bei H. Blech, Waldhornstr. 35.

4) Serbische 2% Prämien-Anleihe von 1881. 5) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888. 6) Wiesbacher Stadt-Schuldverschreibungen.

Sehr hohe Zinsen kann jeder Herr und jede Dame leicht erlangen. Bei Aufklärung wünscht über die Vorteile und Bestimmungen am grünen Tisch an Monte Carlo, sende gefl. keine Offerte unter Nr. 388563 an die Expedition der „Bad. Presse“.

1) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose). 2) Deutsche Grundkreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe. 3) Portugiesische 4% Prämien-Anleihe von 1891.

1) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose). 2) Deutsche Grundkreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe. 3) Portugiesische 4% Prämien-Anleihe von 1891.

1) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose). 2) Deutsche Grundkreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe. 3) Portugiesische 4% Prämien-Anleihe von 1891.

1) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose). 2) Deutsche Grundkreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe. 3) Portugiesische 4% Prämien-Anleihe von 1891.

1) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose). 2) Deutsche Grundkreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe. 3) Portugiesische 4% Prämien-Anleihe von 1891.

